

EWIGKEIT

IST EINE MENGE

ZUKUNFT

Deshalb gibt es uns.

Die 2007 gegründete RAG-Stiftung gewährleistet die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft zum Ende des Jahres 2018. Darüber hinaus wird die RAG-Stiftung die Finanzierung der Verpflichtungen aus den Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG ab 2019 übernehmen. Dies finanziert die Stiftung über Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG, Beteiligungserträge sowie über die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage.

KENNZAHLEN

BILANZ

in Mio. €	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Anlagevermögen	1.459,5	1.610,7	1.685,2	1.779,3	3.062,9
Umlaufvermögen	801,4	767,4	899,6	1.019,9	821,0
Summe Aktiva	2.260,9	2.378,1	2.584,9	2.799,2	3.883,9
Eigenkapital	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Rückstellungen	2.095,9	2.219,4	2.397,2	2.595,5	3.793,6
Verbindlichkeiten	163,0	156,7	185,7	201,7	88,3
Summe Passiva	2.260,9	2.378,1	2.584,9	2.799,2	3.883,9

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
Jahreserfolg (= Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten)	91,1	119,2	177,1	194,7	1.190,6

INHALT

MANAGEMENT

Interview mit Vorstandsvorsitzendem	4
Der Vorstand	8
Das Kuratorium	10
Jahresrückblick: Highlights 2013	12

EWIGKEIT IST EINE MENGE ZUKUNFT 14

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens	27
Wirtschaftsbericht	29
Wesentliche nichtfinanzielle Themen	40
Chancen- und Risikobericht	40
Prognosebericht	45
Nachtragsbericht	46

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz	48
Entwicklung des Anlagevermögens	50
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Organe	53
Aufstellung des Anteilsbesitzes	54
Anhang	62

Bestätigungsvermerk	74
Impressum	75



Kuratorium

Geborene Mitglieder (5)

Weitere Mitglieder (8)

Dr. Jürgen Großmann (Vorsitzender)

Michael Vassiliadis (stellv. Vorsitzender)

→ Seite 10

Bestellt den
ihn bei de

Informie
gründle



Ausgangspunkt:

Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus (Ende 2018)

Zweck der RAG-Stiftung sind der geordnete und sozialverträgliche Übergang in die Ära des Nachbergbaus sowie die dauerhafte Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben.

→ Seite 14

Beteiligungen

- RAG (100%)**
Überträgt nach Auslaufen des Bergbaus rund 1,6 Mrd. € auf die RAG-Stiftung
- Evonik (68%)**
→ Dividende
- Vivawest (30%)**
→ Gewinnausschüttung
→ Seite 22



63%

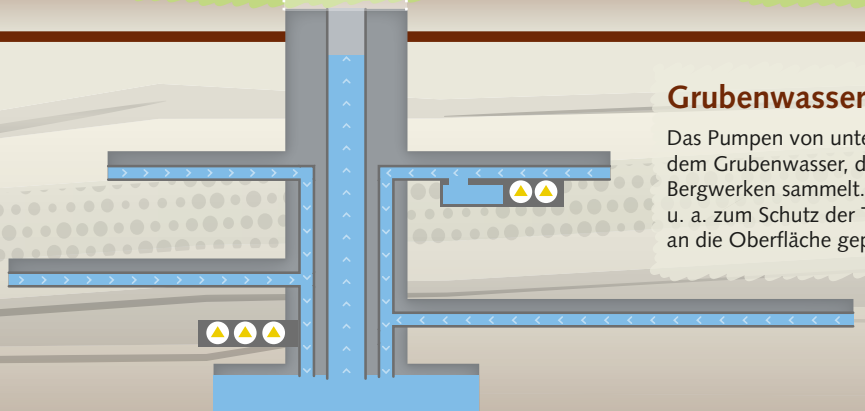
Ewigkeitsaufgaben

Die Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft (auch „Ewigkeitslasten“ genannt), die die RAG-Stiftung ab 2019 finanziert, sind Maßnahmen, die auch nach Beendigung der Steinkohlenförderung dauerhaft fortbestehen.

→ Seite 16

Grubenwasserhaltung

Das Pumpen von untertägig dem Grubenwasser, das sich Bergwerken sammelt. Das G u. a. zum Schutz der Trinkw an die Oberfläche gepumpt.



IG AUF EINEN BLICK

ÜNDET 2007

ORGANE

h Vorstand und überwacht
er Führung der Geschäfte

ert das Kuratorium über
egende Entscheidungen

Vorstand

Dr. Werner Müller
(Vorsitzender)

Dr. Helmut Linsen
(Finanzen)

Bärbel Bergerhoff-Wodopia
(Personal, Förderung)

→ **Seiten 4 und 8**



Politik



Bürger



Gewerkschaft



Kapitalmarkt



FINANZIERUNG → Seite 20

Kapitalanlagen

Aktuell: hoher Anteil Renten
Zukünftig: bis zu 35% des Kapitals
stärker renditeorientiert (Immobilien,
Private Equity, Mittelstands-
beteiligungen)

Aktuelle Höhe ca.
2,2 Mrd. €

Förderung 2013:
1,5 Mio. €

Förderung 2014:
4,5 Mio. €

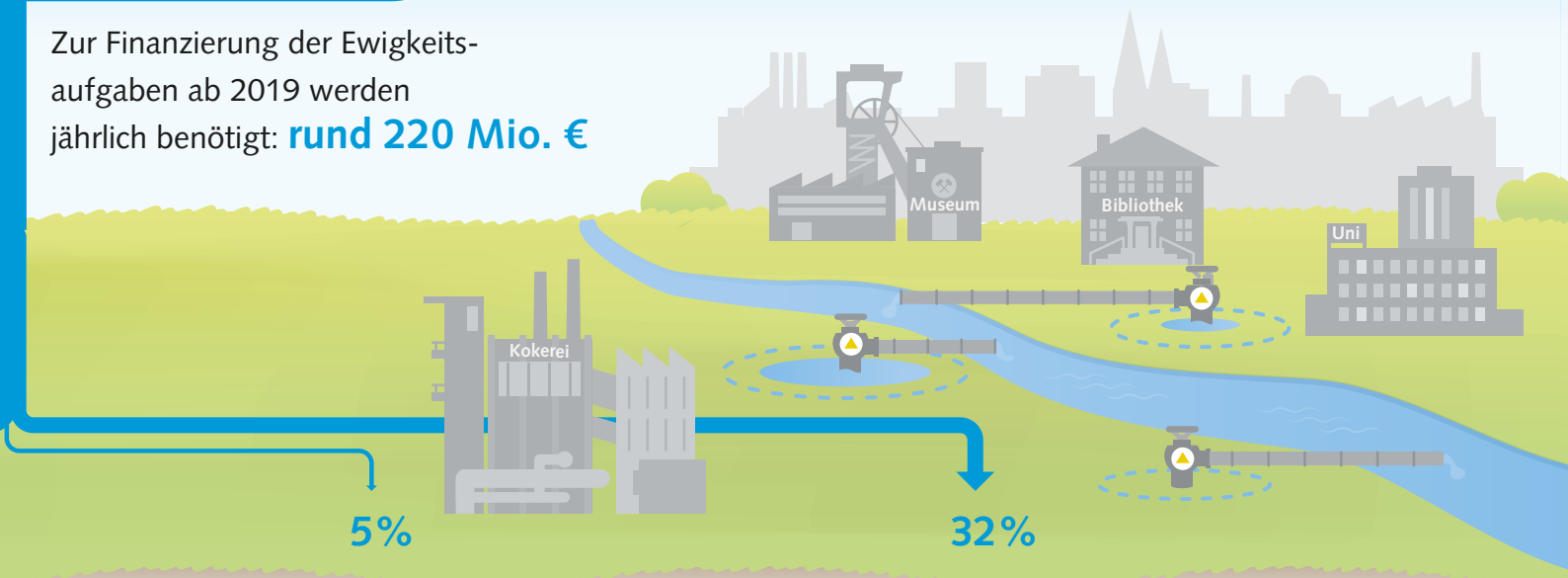
Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur → Seite 18

Die Projektförderung steht im Zusammen-
hang mit dem Bergbau an Ruhr und Saar.
Unterschieden werden zwei zentrale
Aufgabenstellungen:

Erbe des
Bergbaus

Begleitung
des Wandels

Zur Finanzierung der Ewigkeits-
aufgaben ab 2019 werden
jährlich benötigt: **rund 220 Mio. €**



ung

en Wassermengen,
unter Tage in den
Grubenwasser wird,
asservorkommen,

Grundwasserreinigung

Die Reinigung von verschmutztem
Wasser auf den Geländen ehemaliger
Nebengewinnungsbetriebe des
Steinkohlenbergbaus, insbesondere
ehemaliger Kokereien.

Poldermaßnahmen

Die bergbauliche Tätigkeit hat Senkungen an der
Tagesoberfläche zur Folge. Ohne dauerhaftes Pumpen
von Oberflächenwasser, insbesondere durch die
Wasserverbände, würde es zu einer Ansammlung
von Wasser in diesen Senken kommen.



EWIGKEIT IST EINE MENGE ZUKUNFT

Eine Ära geht zu Ende: das Zeitalter des industriellen Steinkohlenbergbaus in Deutschland. Über rund zwei Jahrhunderte haben die Gruben, Schachtanlagen und Fördertürme nicht nur die Reviere an Ruhr und Saar geprägt. Sie haben nicht nur einzigartige Stadt-Landschaften entstehen lassen, bevölkert von einem unverwechselbaren Menschenschlag, zusammengewachsen aus vielen Kulturen. Die Steinkohle als Energieträger hat nicht weniger als die deutsche Industriegeschichte überhaupt erst möglich gemacht. Sie hat unserem Land und unserer Volkswirtschaft einen bis dahin nicht für möglich gehaltenen Aufschwung und Wohlstand gebracht. Wir verdanken der Kohle und den Menschen, die sie zutage gefördert haben, unendlich viel. Nun liegt unendlich viel Zukunft vor uns, die ohne Kohle gestaltet werden will. Für eine ganze Region, deren „Ewigkeitsaufgaben“ auf Dauer einen verantwortungsvollen Umgang erfordern. Die RAG-Stiftung stellt sich dieser Verantwortung.



„WIR SIND ZUVERSICHTLICH, DASS DIE STIFTUNGSLÖSUNG FUNKTIONIERT“

Die RAG-Stiftung ist eine in der deutschen Wirtschaft einzigartige Konstruktion zur Übernahme von langfristiger Verantwortung für die Ära nach dem Steinkohlenbergbau. Dr. Werner Müller, ihr Vorstandsvorsitzender, sammelte Erfahrungen an vielen politischen und wirtschaftlichen Wirkungsstätten: Der frühere Bundeswirtschaftsminister, der später Vorstandschef der damaligen RAG AG und anschließend der Evonik Industries AG war, erläutert im Gespräch die besonderen Merkmale und Herausforderungen der RAG-Stiftung.

Mit den sogenannten „Ewigkeitsaufgaben“ stellt die RAG-Stiftung einen Zeitbegriff ins Zentrum ihrer Arbeit, den man sonst eher aus der Kirche kennt. Wiegt das Wort in der Wirtschaft nicht zu schwer?

Müller: Es wird ökonomisch in der Tat eher selten verwendet. Bei uns passt der Begriff aber, denn er entspricht der Herausforderung, der wir uns gegenübersehen. Dabei haben unsere „Ewigkeitsaufgaben“ neben dem Zeitfaktor auch noch eine weitere Dimension: nämlich die Tragweite unserer Aufgabe. Der Essener Hauptbahnhof etwa liegt aufgrund unserer Bergbaugeschichte wie große Teile des Ruhrgebiets zehn bis 15 Meter unter dem Niveau des Rheins. Würde man nach dem Ende des Bergbaus also nichts unternehmen, dann würde hier in-

„Würde man nach dem Ende des Bergbaus nichts unternehmen, dann würde hier innerhalb weniger Jahrzehnte eine enorme Seenplatte entstehen.“

Erfahrung aus Spitzenpositionen in Politik und Wirtschaft:
Dr. Werner Müller (68),
Vorstandsvorsitzender
der RAG-Stiftung

nerhalb weniger Jahrzehnte eine enorme Seenplatte entstehen. Solange also Menschen in unserer Region leben, was hoffentlich ewig der Fall ist, solange werden wir hier das Wasser abpumpen müssen.

Das Bergbau-Ende ist eine industriepolitische Zäsur für Deutschland. Warum brauchte es eine zentrale Institution, um diesen Übergang zu managen?

Müller: Man hätte natürlich auch entscheiden können: Der Staat hat schon den Bergbau subventioniert, indem er die Differenz der deutschen Kohleförderkosten zu den Weltmarktpreisen ausgeglichen hat – dann kann er ja auch nach dem Ende des Bergbaus die gesamten Kosten übernehmen, die dann anfallen. Das haben wir dem Staat

erspart, indem wir 2007 den Beteiligungsbereich der ehemaligen RAG in eine Stiftung eingebracht haben. Die Stiftung hat im Gegenzug die Aufgabe, die Ewigkeitslasten zu übernehmen, die nach Schließung des Bergbaus anfallen, vor allem bei der Wasserhaltung.

Sie gelten als der „geistige Vater“ der Stiftungslösung. Wie haben Sie als damaliger RAG-Vorstand bis 2007 die Idee entwickelt und die Aufgaben definiert?

Müller: Wir wollten einen Weg finden, den Anpassungsprozess des Bergbaus auch nach seiner politisch gewollten Beendigung sozialverträglich zu gestalten. Gleichzeitig sollte die „weiße“ Seite des damaligen RAG-Konzerns mit ihren drei gewinnbringenden Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien die Möglichkeit erhalten, wertsteigernd zu wachsen und sich weiterzuentwickeln. Denn die Unternehmenswerte auf der „weißen“ Seite galten lange Zeit als potenzielle Haftungsmasse für die Kosten und Risiken der Kohleförderung. Die „weiße“ Konzernseite war so insgesamt kaum wachstumsfähig. Deshalb wurde die Idee geboren, diese Seite abzuspalten. Die Frage war: Wohin packen wir das? Und da lag es nahe, diesen Teil als Erstes in eine Stiftung zu überführen und später an die Börse zu bringen. Damit kann sich die heutige Evonik im Wettbewerb frei entwickeln. Gleichzeitig erhält die Stiftung über ihre Beteiligung an Evonik Erträge, die sie zum größten Teil dafür verwendet, die Ewigkeitslasten des Bergbaus zu finanzieren.

Profitieren neben den Steuerzahlern auch die Bergleute vom Stiftungsmodell?

Müller: Der Staat war bereit, dieses Stiftungsmodell mitzutragen unter der Prämisse, dass er so auf längere Sicht aus den Bergbausubventionen aussteigen kann. Das wiederum bedeutete, dass die Bergleute ihren Beruf mit Beendigung des Steinkohlenbergbaus aufgeben. Das war ein schwieriger

Prozess, dem die Bergleute bei den Verhandlungen 2006/2007 unter einer Bedingung zugestimmt haben: Den Ausstieg zeitlich so weit zu strecken, dass dadurch voraussichtlich nie ein Bergmann entlassen werden muss. So ergab sich das Jahr 2018 als Endpunkt und als Zeithorizont. Jetzt, 2014, gibt es noch drei Zechen. Eine wird Ende kommenden Jahres geschlossen, und so geht es dann systematisch gegen null. Bisher geht der Plan auf, keinen Bergmann entlassen zu müssen, und ich bin sehr zuversichtlich, dass das auch bis Ende 2018 so bleiben wird.

Wie schafft es die Stiftung, in diesem Wandlungsprozess die Interessen aller relevanten Gruppen zu berücksichtigen?

Müller: Wir pflegen einen engen Dialog mit diesen Gruppen. Nehmen Sie beispielsweise die Mitglieder unseres Kuratoriums, über die schon einige dieser Gruppen vertreten sind. Das hat einen einfachen Grund: Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Stiftungslösung funktioniert, um die Ewigkeitslasten zu bezahlen. Trotzdem können wir natürlich nicht mit 100-prozentiger Sicherheit über alle Jahrhunderte hinweg eine Garantie darauf geben.

Deshalb liegt über der Stiftung eine Garantie der öffentlichen Hand, die im Zweifel einspringen müsste.

Müller: Richtig. Sie hat aus diesem Grund ein wachsames Auge auf die Stiftung und entsendet Repräsentanten in ihr Kuratorium: die Ministerpräsidentinnen der beiden Kohleländer NRW und Saarland, den Bundesfinanz- und den Bundeswirtschaftsminister. Weil die Garantie auch die Interessen der Bergleute nach einer dauerhaften sozialen Absicherung betrifft, ist der Vorsitzende der IG BCE ebenfalls Mitglied im Kuratorium. Dazu kommen weitere, von der Gewerkschaft, vom Bund und vom Land NRW benannte Mitglieder, die eine Bindung ans Ruhrgebiet und wirtschaftlichen Sachverstand haben. Das Kuratorium ist damit in gewisser Weise ein Aufsichtsgremium der Stiftung.

Dr. Werner Müller

- ist seit Dezember 2012 Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung.
- Von 1998 bis 2002 war Müller Bundesminister für Wirtschaft und Technologie (parteilos, Kabinett Schröder).
- Von 2003 bis 2008 war er Vorstandsvorsitzender der RAG AG bzw. der Evonik Industries AG.
- Müller ist Vorsitzender der Aufsichtsrates der RAG AG sowie der Evonik Industries AG.



Das Erbe der Kohle: Erweiterungsbau „Schwarzer Diamant“ des Deutschen Bergbau-Museums in Bochum

Warum nimmt die Stiftung auch kulturelle Verantwortung wahr?

Müller: Weil das Geld der Stiftung, vereinfacht betrachtet, von den Bergleuten in den Regionen an Ruhr und Saar erwirtschaftet worden ist. Also sollte ihnen ein Teil davon auch wieder zurückgegeben werden – nicht nur dadurch, dass wir die Ewigkeitsaufgaben finanzieren, sondern auch als Beitrag zur Pflege des kulturellen Bergbau-Erbes und zur Schaffung von Perspektiven in den Bergbauregionen. Außerdem wachsen uns weitere Aufgaben zu: Aus dem aktiven Bergbau erhalten etwa die Chöre und Orchester des Bergbaus finanzielle Zuwendungen. Auch die Ruhrfestspiele in Recklinghausen werden unterstützt. Alleine das Bergbau-Museum in Bochum erhält rund drei Millionen Euro im Jahr. All das entfällt mit dem Ende des aktiven Bergbaus. Soll das Museum deshalb also 2019 schließen? Nein, das ist keine reale Option. Deshalb übernimmt die Stiftung dann diese zurzeit von der RAG geleisteten Förderungen.

Wie partizipiert die Stiftung an ihren drei Hauptbeteiligungen RAG, Evonik und Vivawest?

Müller: Wir partizipieren vor allem durch Beteiligungserträge von Evonik und Vivawest und durch deren Wertzuwachs. Vivawest vermietet mehr als 120.000 Wohnungen im Revier, woraus der Stiftung Erträge zufließen. Von Evonik erhalten wir eine Dividende. Bezogen auf den Unternehmenswert erwächst uns sowohl bei Vivawest wie auch bei Evonik eine Rendite von ungefähr vier Prozent. Die RAG ist hingegen ein ertragloses Unternehmen; die RAG-Stiftung haftet für die Verluste, die bei der RAG anfallen. Bei der RAG stellt die Stiftung deshalb maßgeblich den Aufsichtsrat und überwacht aktienrechtlich die Arbeit des Vorstands. Bei Evonik und Vivawest ist die Stiftung ebenfalls in den Auf-



„Wir wollen nicht alles auf eine einzige Beteiligung setzen, sondern uns mehrere am Markt erfolgreiche Mittelständler ansehen und so zu einer größeren Durchmischung unseres Portfolios kommen.“

sichtsgremien vertreten, wobei wir bei Vivawest mit 30 Prozent zwar der größte Einzel-, aber kein Mehrheitsgesellschafter sind.

Sie haben ein weiteres Finanzierungsinstrument eingeführt: Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Warum?

Müller: Als RAG-Stiftung müssen wir unser Geld gleichzeitig sehr sicher und möglichst hoch verzinst anlegen – das ist derzeit ein Widerspruch in sich. Noch vor etwa 20 Jahren gab es auch für sichere, festverzinsliche Anlagen Renditen von sieben oder acht Prozent. Wer heute sein Geld langfristig in Papieren des Bundes oder der Länder anlegt, der verdient vielleicht ein oder anderthalb Prozent. Das ist weniger als die Inflationsrate, so dass der reale Wert unseres Vermögens sinken würde. Von daher ist unsere Überlegung, in die gewerbliche Wirtschaft zu investieren. Aber wir wollen nicht alles auf eine einzige Beteiligung setzen, sondern uns mehrere am Markt erfolgreiche Mittelständler ansehen und so zu einer größeren Durchmischung unseres Portfolios kommen. Wenn wir also zum Beispiel in 20 Firmen investieren, dann stellen sich davon vielleicht zwei als schwach heraus – aber 18 laufen gut. Mit anderen Worten: Das Anlagerisiko ist mit den Mittelstandsunternehmen deutlich breiter gestreut und die Ertragskraft deutlich größer als bei öffentlichen Papieren.

Wie kann eine solche Beteiligung konkret aussehen? Gibt es schon Verträge?

Müller: Grundsätzlich fehlt es uns nicht an Fantasie. Aber wir stehen noch am Anfang. Wir haben das ja erst im Dezember 2013 mit dem Kuratorium erörtert, und es ist das Ziel der Stiftung, dass wir dem Kuratorium bei unserer Sitzung im Dezember 2014

erste Erfolge melden können. Wir interessieren uns auch nicht nur für Mehrheitsbeteiligungen. Manchmal kann ein kleiner Anteil an einem hochinteressanten Unternehmen sehr ergebnisträchtig sein. Es gibt aus meiner Sicht überraschend viele, durchaus auch weltmarktführende mittelständische Unternehmen in Deutschland, die nach Kapital suchen oder bei denen der Eigentümer ohne Erben dasteht. Da ist man als Partner durchaus sehr willkommen.

Wenn alle diese Finanzierungswege am Ende nicht ausreichen, muss dann der Steuerzahler für die Differenz aufkommen?

Müller: Ich gehe nicht davon aus, dass dieser Fall eintreten wird. Nach heutigem Stand werden wir ab 2019 zur Bewältigung der Ewigkeitsaufgaben jährlich Mittel in einer Größenordnung von durchschnittlich rund 220 Millionen Euro ausgeben müssen, die dann allerdings in den folgenden Jahren mit Blick auf die Inflationsrate preisbedingt ansteigen. Derzeit nehmen wir knapp 330 Millionen Euro pro Jahr ein. Wenn wir 2019 einmal damit begonnen haben, die Wasserhaltung zu bezahlen, dann hoffe ich, dass wir da im Laufe der Zeit noch Rationalisierungseffekte erzielen. Und außerdem: Wenn wir unser Kapital erfolgreich akkumulieren, dann müssten ja unsere Einnahmen daraus ab 2019 größer sein als die heutigen 330 Millionen Euro. Mit anderen Worten: Unser Modell funktioniert. Selbst wenn wir aufgrund von Konjunkturkrisen mal ein Jahr mit Rückschlägen hätten, so verfügen wir dennoch über einen erheblichen Kapitalstock. Da fällt es nicht ins Gewicht, wenn man mal in einem Jahr die notwendigen Mittel nicht vollständig erwirtschaftet hätte, sondern ein wenig auf das Vermögen zurückgreifen müsste. Ich sehe also nicht, dass der Steuerzahler hier in Zukunft einspringen müsste. <

Zur dauerhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben benötigt die RAG-Stiftung ein weitsichtiges und verantwortungsvolles Management ihres Kapitals. Als promovierter Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, mittelständischer Unternehmer, langjähriger Parlamentarier und ehemaliger NRW-Finanzminister bringt Helmut Linssen die Erfahrung gleich mehrerer Berufslaufbahnen in die Funktion des Finanzvorstandes ein. Mit Blick auf die neue Anlagestrategie der RAG-Stiftung, die auch die Beteiligung an mittelständischen Unternehmen verschiedener Branchen umfassen soll, ist die unternehmerische Kompetenz Linssens für die RAG-Stiftung von großem Wert.

Angesichts ihrer weitreichenden Aufgabe, die letztlich die öffentliche Hand entlasten soll, muss die RAG-Stiftung verantwortungsvoll mit ihrem Vermögen umgehen. „Mit einem Anlagehorizont, der sich bis in die Ewigkeit erstreckt, ist unsere Anlagestrategie vor eine beispiellose Herausforderung gestellt“, beschreibt Linssen die spezifische Aufgabe der Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben.

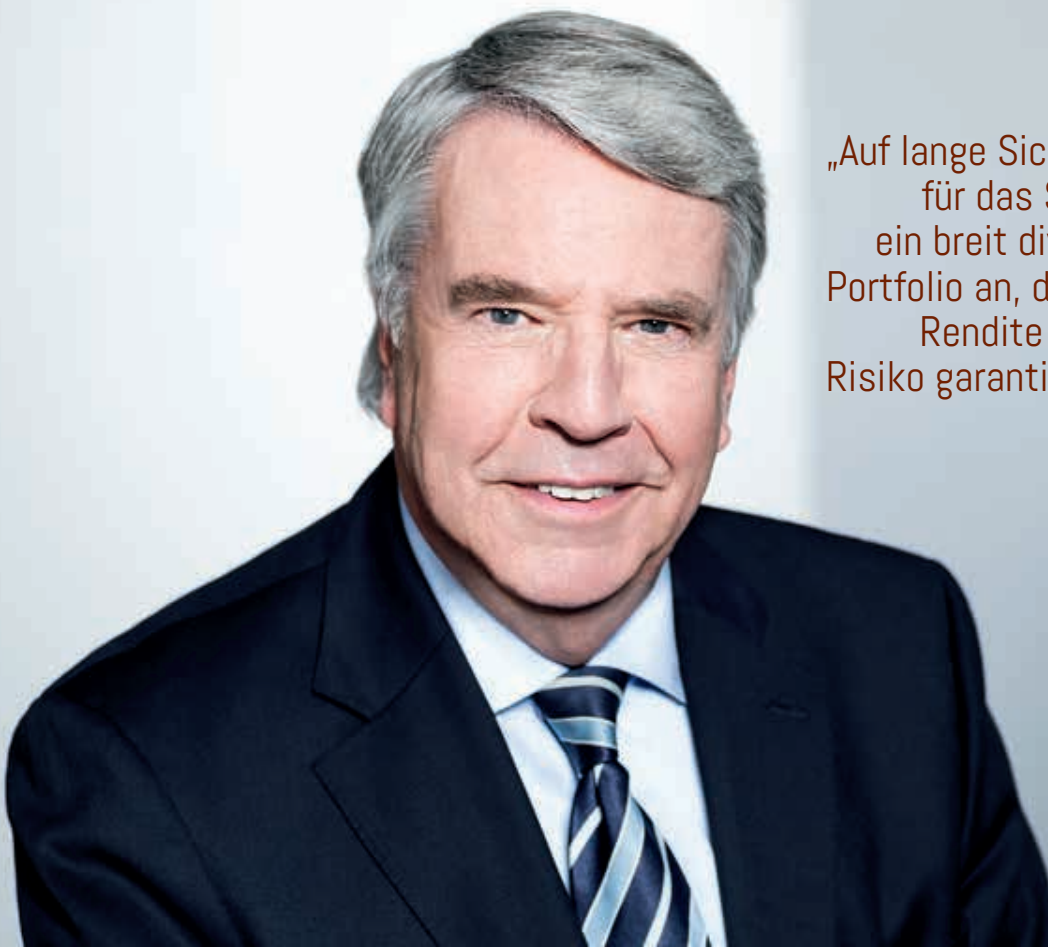
Dr. Helmut Linssen

- ist seit Dezember 2012 Finanzvorstand der RAG-Stiftung.
- Er war von 2005 bis 2010 Finanzminister in NRW.
- Linssen ist Mitglied im Aufsichtsrat der RAG AG.
- Er ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH.

Als ehemaliger Finanzminister in Nordrhein-Westfalen weiß Linssen auch um die soziale Verpflichtung, die mit dem Stiftungsauftrag verknüpft ist. Einerseits müssen die Kapitalanlagen und Beteiligungen der Stiftung eine nachhaltige Rendite erzielen. Andererseits soll die RAG-Stiftung auch gewährleisten, dass die Beendigung des Steinkohlenbergbaus sozialverträglich geschieht und in allen Unternehmensbeteiligungen die Interessen der Beschäftigten berücksichtigt werden. „Kein Widerspruch, sondern eine machbare Aufgabe“, so Linssen. <

VORSTAND FINANZEN:

DR. HELMUT LINSSSEN



„Auf lange Sicht streben wir für das Stiftungsvermögen ein breit diversifiziertes Portfolio an, das uns eine stabile Rendite bei überschaubarem Risiko garantiert.“



„Die sozialverträgliche Beendigung der Steinkohlenförderung an Ruhr und Saar ist eine Herausforderung. Wenn sie gelingt – davon sind wir überzeugt – ist sie beispiellos und beispielgebend.“

VORSTAND PERSONAL:

BÄRBEL BERGERHOFF-WODOPIA

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im RAG-Konzern stehen durch die Anpassungsprozesse im Bergbau und die daraus resultierenden Veränderungen vor großen persönlichen Herausforderungen. Bärbel Bergerhoff-Wodopia ist seit Ende 2012 Personalvorstand der RAG-Stiftung und begleitet diesen Prozess über verschiedene berufliche Stationen schon seit vielen Jahren. Das Ende der Steinkohlenförderung, notwendige Umstrukturierungen in den Unternehmen, der Börsengang von Evonik, die Ausgliederung von Unternehmensbereichen in eigenständige Gesellschaften – der Weg in die Nachbergbauzeit wurde und wird von vielen Fragen begleitet. Alle sind direkt oder indirekt mit den Interessen vieler Tausend Beschäftigter und ihrer Familien verknüpft.

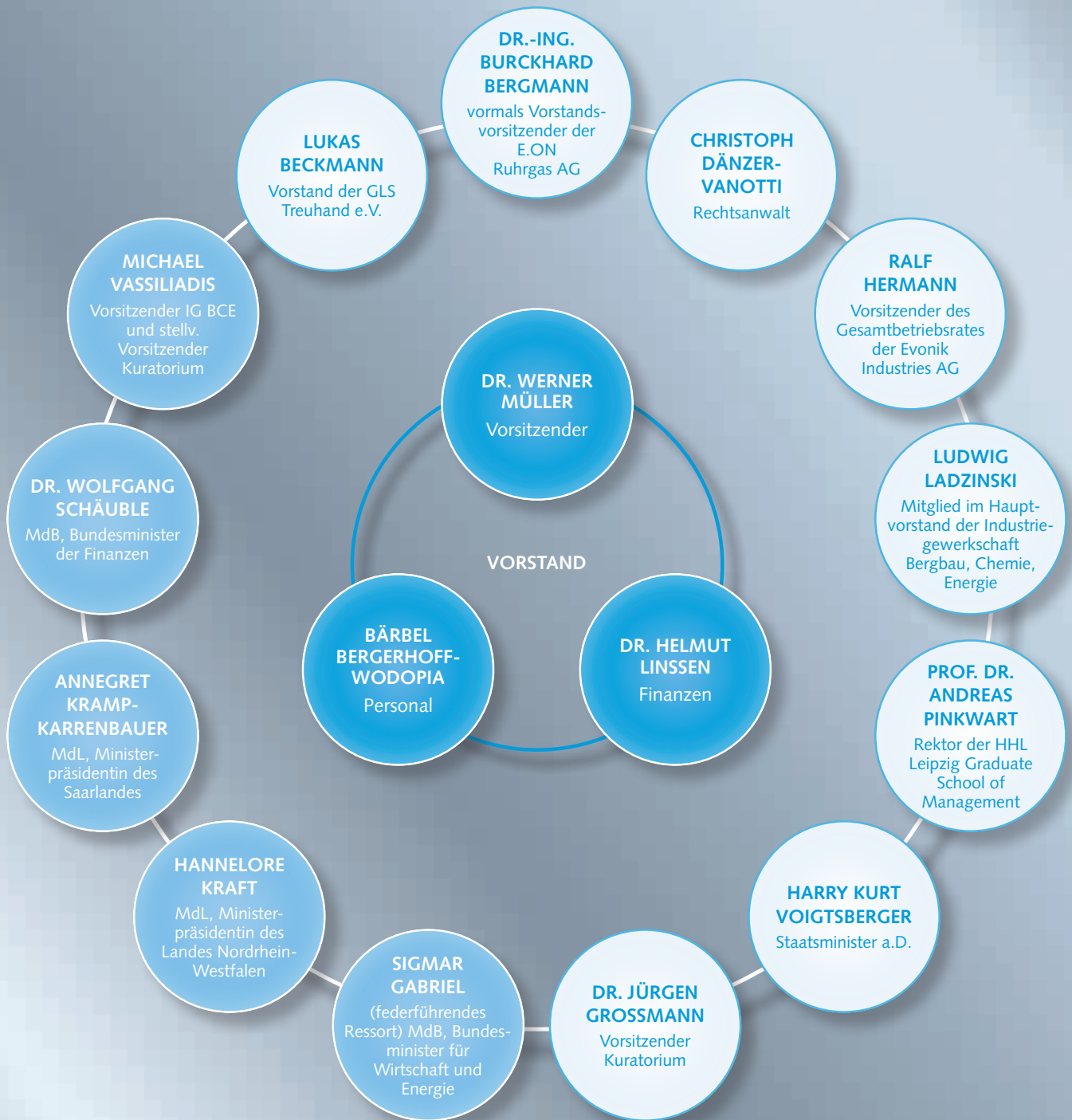
Mit der Aufgabe der RAG-Stiftung, den Anpassungsprozess im Bergbau zu begleiten und ihn sozialverträglich zu gestalten, ist deshalb auch die Wahrung der Arbeitnehmerinteressen in den direkten Beteiligungen verbunden. Als Mitglied des Stiftungsvorstandes hat Bergerhoff-Wodopia einen Sitz im Aufsichtsrat der RAG AG, wie in der Stiftungssatzung vorgesehen. Sie ist zudem in weiteren

Aufsichtsräten der Beteiligungen vertreten und steht darüber hinaus in engem Austausch mit den Arbeitsdirektoren und den Vertretern der Mitbestimmung.

Auch das Aufgabenfeld der Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur ist ihrem Vorstandressort zugeordnet. „Mit unseren Förderprojekten“, so Bergerhoff-Wodopia, „beteiligt sich die RAG-Stiftung an der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für die Gestaltung des Wandels in den von der Stilllegung des Bergbaus betroffenen Revieren.“ Diesen Wandel so zu gestalten, dass ihn die Menschen mitgehen können – daran arbeitet sie. <

Bärbel Bergerhoff-Wodopia

- ist seit Dezember 2012 Personalvorstand der RAG-Stiftung.
- Zuvor war sie Betriebsdirektorin für Sozial- und Personalfragen für den Servicebereich Technik- und Logistikdienste Ruhr/Saar bei der RAG.
- Bergerhoff-Wodopia ist Mitglied in den Aufsichtsräten der RAG AG und Vivawest GmbH.



Vorstand



geborene Mitglieder



weitere Mitglieder

KOMPASS UND KONTROLLEUR: DAS KURATORIUM

Die politische und gesellschaftliche Einbindung der RAG-Stiftung spiegelt sich in ihrem Kuratorium wider, das mit Vertretern entsprechender Institutionen und Gruppen besetzt ist. Das Gremium beaufsichtigt die Arbeit des Stiftungsvorstandes und entscheidet über die Grundsätze der Stiftungsarbeit.

KONTROLLINSTANZ UND AUFSICHTSORGAN

Das Kuratorium der RAG-Stiftung erfüllt gleichzeitig Kontroll- und Aufsichtspflichten. Es setzt zum Beispiel den Stiftungsvorstand ein und überwacht ihn bei der Führung der Geschäfte. Über Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Stiftung ist das Kuratorium zu informieren. Damit ist ein enger Austausch zwischen Vorstand und Kuratorium gewährleistet.

Nach der Satzung gehört zu den zentralen Kuratoriums-Aufgaben insbesondere auch die ökonomische Kontrolle der Stiftungsarbeit, so etwa die Genehmigung des vom Vorstand jährlich zu erstellenden Wirtschaftsplans. Das Kuratorium beauftragt Wirtschaftsprüfungsunternehmen mit der Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stiftung. Es stellt den Jahresabschluss fest und entscheidet über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes.

SPIEGEL GESELLSCHAFTLICHER EINFLUSSKRÄFTE

Deutlich anders hingegen als bei Aufsichtsgremien in der Privatwirtschaft ist die personelle Besetzung des Kuratoriums der RAG-Stiftung geregelt. Es muss wichtige Kräfte aus den Bereichen der Politik und der Sozialpartner einbinden, von denen die Zukunft der deutschen Kohlereviere entscheidend mit abhängt. Es setzt sich daher aus zwei Gruppen zusammen: fünf „geborenen“ und derzeit acht „weiteren“ Mitgliedern.

Zu den sogenannten geborenen Mitgliedern gehören die Ministerpräsidenten der Kohleländer Nordrhein-Westfalen und Saarland, der Bundesminister der Finanzen, der Bundesminister für Wirtschaft und Energie und der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). Die jeweiligen Amtsinhaber gehören automatisch dem Kuratorium der RAG-Stiftung an. Damit sind Politik und Gewerkschaft als wichtige Einflussgruppen eng in die Struktur der RAG-Stiftung integriert.

Die derzeit acht weiteren Mitglieder werden für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren bestellt. Aus ihrem Kreis wird der Vorsitzende des Kuratoriums gewählt. Seit Ende 2012 ist dies der ehemalige RWE-Vorstandsvorsitzende Dr. Jürgen Großmann.

Die aktuelle Besetzung des Kuratoriums (Stand April 2014):

VORSITZENDER

Dr. Jürgen Großmann, Hamburg

GEBORENE MITGLIEDER

(Reihenfolge lt. Satzung)

Hannelore Kraft, MdL, Ministerpräsidentin des Landes NRW (seit 2010)

Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL, Ministerpräsidentin des Saarlandes (seit 2011)

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, Bundesminister der Finanzen (seit 2009)

Sigmar Gabriel, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Energie (seit 2013)

Michael Vassiliadis (stellvertretender Vorsitzender), Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (seit 2009)

WEITERE MITGLIEDER

Lukas Beckmann, Vorstand der GLS Treuhand e.V. (seit 2012)

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann, vormals Vorstandsvorsitzender der E.ON Ruhrgas AG (seit 2012)

Christoph Dänzer-Vanotti, Rechtsanwalt (seit 2012)

Ralf Hermann, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG (seit 2007)

Ludwig Ladzinski, Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (seit 2007)

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management (seit 2012)

Harry Kurt Voigtsberger, Staatsminister a.D. (seit 2012) <

2013 – HIGHLIGHTS

Januar:

AUSSTELLUNG „DAS ERBE“

Am ehemaligen Förderstandort Reden gibt die Ausstellung „Das Erbe“ Einblicke in Leben und Arbeiten der saarländischen Bergleute und deren Familien.

800 Exponate ermöglichen den Blick zurück, aber auch einen Ausblick in die Zukunft. Die Ausstellung wurde von der saarländischen Landesregierung beauftragt und wird von der RAG-Stiftung mitfinanziert.



April:

BÖRSENGANG EVONIK

Am 25. April 2013 notiert die Aktie der Evonik Industries AG erstmals an den Börsen von Frankfurt und Luxemburg. Der erfolgreiche Börsengang der „weißen Sparte“ des ehemaligen RAG-Konzerns ist ein Meilenstein auf dem Weg der Stiftung hin zu einer dauerhaft gesicherten Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben.

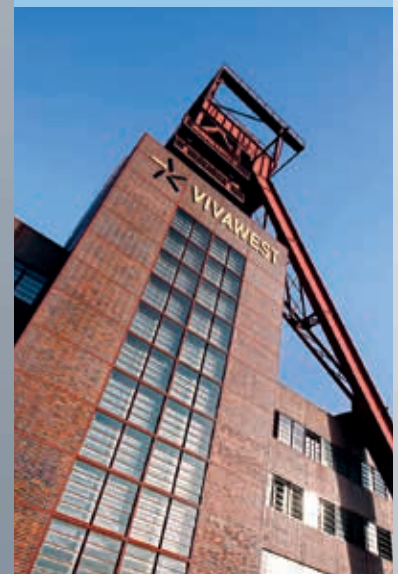
Die RAG-Stiftung hält derzeit rund 68 Prozent der Evonik-Anteile (siehe S. 20).

Juli:

BETEILIGUNG AN VIVAWEST

Die RAG-Stiftung beteiligt sich mit 30 Prozent direkt am Vivawest-Konzern. Mit mehr als 120.000 Wohnungen ist Vivawest der drittgrößte Wohnungsanbieter in Deutschland und Marktführer in Nordrhein-Westfalen. Das Unternehmen war 2012 aus dem Zusammenschluss von Evonik Immobilien und THS hervorgegangen.

Beide Unternehmen wurzeln historisch im Bau von Zechensiedlungen und entwickelten sich später zu wohnungswirtschaftlichen Dienstleistungskonzernen (siehe S. 25).



EINES JAHRES



Oktober:

LABORERÖFFNUNG „GEOTECHNIK UND NACHBERGBAU“

Im Rahmen der von der RAG-Stiftung an der Technischen Fachhochschule (TFH) Georg Agricola in Bochum finanzierten Stiftungsprofessur „Geotechnik und Nachbergbau“ wird das Labor „Geotechnik und Nachbergbau“ eröffnet. Das Labor ist Teil des Kompetenzzentrums Nachbergbau, das die TFH aufbaut. Forschungsaktivitäten zum Umgang mit Bergbaufolgen wie den Ewigkeitsaufgaben sollen hier konzentriert und der Bedarf an ausgebildeten Ingenieuren für diese Thematik gesichert werden. Zur Stiftungsprofessur gehört ein gleichnamiger, berufsbegleitender Masterstudiengang.

Dezember:

ANPASSUNG DER ANLAGESTRATEGIE

Auf die Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt und gestiegene Inflations- und Deflationsrisiken reagiert der Vorstand der RAG-Stiftung mit einer Anpassung der Anlagestrategie: Zukünftig können bis zu 35 Prozent des Kapitalanlagevermögens in stärker renditeorientierte Investitionen fließen. Schwerpunkt hierbei soll die Beteiligung an erfolgreichen mittelständischen Unternehmen in Deutschland sein. Die Aufgabe der Stiftung ist es, aus ihrem Vermögen eine nachhaltige Rendite zu erzielen, um ab 2019 die Ewigkeitsaufgaben des Bergbaus zu finanzieren (siehe S. 20).



Dezember:

NEUAUSRICHTUNG DER FÖRDERSTRATEGIE „BILDUNG, WISSENSCHAFT, KULTUR“

Für das Jahr 2014 erhöht die Stiftung das Budget zur Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur von 1,5 auf 4,5 Millionen Euro. Der Grund: Die Saar und weite Teile des Ruhrgebiets befinden sich bereits in der Phase des Nachbergbaus. Schon jetzt will die RAG-Stiftung daher den Wandel in den Regionen durch Förderungen von Bildung, Wissenschaft und Kultur aktiv begleiten. Dazu gehört auch die Schaffung zukunftsfähiger Perspektiven für bergbaunahe Bildungs- und Kultureinrichtungen wie z. B. das Deutsche Bergbau-Museum. Da die Sicherung des Erbes des Bergbaus und die Begleitung des Wandels an Bedeutung zunehmen und die RAG AG für bergbaunahe Bildungs- und Kultureinrichtungen spätestens ab 2019 keine Mittel mehr einsetzen kann, wird das Förderbudget der Stiftung in den nächsten Jahren weiter steigen (siehe S. 18).

Die Schwarzkaue in Lohberg, deren Dach diese Botschaft trug, wurde mittlerweile abgerissen

UNSERE VERANTWORTUNG: GESTALTEN. SICHERN. FÖRDERN.

Die RAG-Stiftung gewährleistet die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland und trägt ab 2019 die Ewigkeitslasten, die aus der Bergbautätigkeit an Ruhr und Saar resultieren. Sie fördert bergbaunaher Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur, um die Wahrung des kulturellen Erbes des Bergbaus und den vielseitigen sozialen und ökonomischen Wandel in den Bergbaurevieren zu flankieren.



SOZIALVERTRÄGLICHES ENDE DES BERGBAUS

Ende 2018 werden die letzten beiden verbliebenen Steinkohlenbergwerke in Deutschland ihre Tore schließen. Das planmäßige Ende eines ganzen Industriezweiges ist ein festgelegter Prozess, der mit der „Kohlepolitischen Verständigung von Bund, Land NRW, Saarland, RAG und IG BCE“ vom 7. Februar 2007 eingeleitet und dessen Finanzierung vom Bundestag im Steinkohlefinanzierungsgesetz vom 20. Dezember 2007 beschlossen wurde. Die RAG-Stiftung soll als Eigentümerin der RAG AG die einvernehmlich formulierten

Ziele herbeiführen. Dazu zählt auch die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus.

Mitarbeiter werden rechtzeitig qualifiziert, um sich am Arbeitsmarkt neu zu positionieren, und ihnen werden neue Beschäftigungsmöglichkeiten aufgezeigt. Andere scheiden über Vorruhestandsregelungen sozialverträglich aus dem Arbeitsleben aus.



DAUERHAFTES ENGAGEMENT: DIE EWIGKEITSAUFGABEN

Der Steinkohlenbergbau hat unter der Erde ein gigantisches System aus Schächten und Strecken hinterlassen und auch auf die Landschaft in den Bergbaurevieren eingewirkt. Diese vom Menschen verursachten Veränderungen bedürfen einer nachhaltigen Bearbeitung. Neben der Sicherung von Schächten und Strecken und der Behebung von Bergschäden, für die die RAG AG auch nach 2018 finanziell aufkommt, fallen Maßnahmen zur dauerhaften Bewirtschaftung von Gruben- und Grundwasser an. Diese sogenannten Ewigkeitsaufgaben finanziert nach der Einstellung des Steinkohlenbergbaus die RAG-Stiftung. Das

Vorgeschichte und Meilensteine der RAG-Stiftung

September 1957

Nach der Eingliederung des Saarlandes in die Bundesrepublik Deutschland erfolgt im September 1957 die Gründung der Saarbergwerke AG. Hauptanteilseigner wird die Bundesrepublik Deutschland (74 Prozent der Aktien), das Saarland besitzt den restlichen Teil.



November 1968

Die Bergbaukrise seit Ende der 1950er Jahre führt zu immer mehr Zechenschließungen. Am 27. November 1968 wird die Ruhrkohle AG gegründet, um die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen durchzuführen. Zum Zeitpunkt der Gründung sind 19 von 29 bundesdeutschen Steinkohlenförderunternehmen in der Ruhrkohle AG zusammengefasst.



intensive unter- und übertägige Wassermanagement ist eine Begleiterscheinung des Steinkohlenbergbaus. Denn die Kohleförderung in größeren Tiefen ist nur möglich, wenn das in die Stollen eindringende Grubenwasser ständig abgepumpt wird. Aber auch wenn keine Kohle mehr gefördert wird, muss das Grubenwasser dauerhaft gepumpt werden, u. a. zum Schutz des Trinkwassers. Zudem führen Bergsenkungen in einigen Bereichen an der Tagesoberfläche dazu, dass Pumpwerke betrieben werden müssen, um eine Seenbildung zu vermeiden. Und zuletzt werden auf ehemaligen Bergbauflächen Grundwasserreinigungsanlagen zum Schutz des Grundwassers betrieben. Dieses aktive Gruben- und Grundwassermanagement kann nach der Beendigung des Bergbaus nicht eingestellt werden und ist somit eine Aufgabe für die Ewigkeit.



FÖRDERUNG VON BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Über ihre Aufgabe der Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben hinaus ist es auch Zweck der RAG-Stiftung, Projekte aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur zu fördern,

soweit diese im Zusammenhang mit dem Steinkohlenbergbau an Ruhr und Saar stehen. Es ist beabsichtigt, zukünftig mehr Mittel zur Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur bereitzustellen. Beispielhafte Projekte, die die RAG-Stiftung bereits in der Vergangenheit gefördert hat, waren etwa Ausbildungsprogramme für Jugendliche in ehemaligen Bergbauregionen und die wissenschaftliche Begleitforschung zu den Folgen der Anpassung der deutschen Steinkohlenförderung. Die Stiftung wird künftig zudem die Weiterentwicklung von Institutionen fördern, die bislang von der RAG AG regelmäßige Zuwendungen erhalten haben und mit dem Ende der Kohleförderung in ihrer Existenz bedroht wären. Hierzu gehören beispielsweise das Deutsche Bergbau-Museum als forschende und museale Einrichtung sowie die private Technische Fachhochschule Georg Agricola in Bochum.



ENTLASTEND: DAS STIFTUNGS-MODELL

Die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus stellt zusammen mit den Ewigkeitsaufgaben eine große gesellschaftliche Aufgabe in den betroffenen Regionen und darüber hinaus dar. Die RAG-Stiftung entlastet die öffentliche Hand in erheblichem Umfang: Ihre dauerhaft fortbestehenden Aufgaben wird sie aus den Erträgen des Stiftungsvermögens, d. h. aus Kapitalerträgen und aus ihren Beteiligungen, finanzieren. Das Stiftungsvermögen, das für die Aufgaben bereitsteht, ergibt sich dabei ganz wesentlich aus den Werten, die der Bergbau selbst in den Regionen geschaffen hat. Denn sowohl die Evonik Industries AG als auch die Vivawest GmbH haben ihren Ursprung im Bergbau bzw. im früheren RAG-Konzern. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung ihrer Aufgaben nicht ausreichen sollte, hat sie die Garantie der beiden Bergbauländer und des Bundes, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die RAG-Stiftung arbeitet daran, dass dieser Fall nicht eintritt. <

Februar/März 1997

Schwierige Verhandlungen führen am 13. März 1997 zum wegweisenden Kohlekompromiss zunächst für die Zeit bis 2005: Bund, NRW, Saarland, RAG AG und IG BE stellen darin die weitere sozialverträgliche Anpassung des Steinkohlenbergbaus sicher. Demonstrationen und das „Band der Solidarität“ von Bergleuten und Bürgern durch das Ruhrgebiet am 14. Februar begleiten die Verhandlungen.

August 1998

Basierend auf dem Kohlekompromiss 1997 und dem daraus resultierenden Steinkohlenbeihilfegesetz vom 17. Dezember 1997 erfolgt zum 15. August 1998 die Übernahme der Bergbauaktivitäten der Saarbergwerke AG durch die RAG AG. Dies besiegelt die Zusammenführung des gesamten deutschen Steinkohlenbergbaus unter dem Dach der RAG AG.



2004

Neuausrichtung der RAG: Das Unternehmen fokussiert sich auf die Sparten Energie, Chemie, Immobilien und Bergbau. Bereits im Vorjahr hat die RAG einen Anteil von 46,5 Prozent an der Degussa AG erworben.

Riesige Pumpen unter Tage fördern das Grubenwasser an die Oberfläche

DIE EWIGKEITSAUFGABEN: NACHSORGE AN RUHR UND SAAR

Um tief unter der Erde Schächte und Strecken trocken zu halten und somit überhaupt Steinkohle fördern zu können, muss eindringendes Grubenwasser permanent an die Oberfläche gepumpt werden. Auch nach dem Betriebsende der letzten Zeche Ende 2018 wird das Grubenwasser, soweit es notwendig ist, gepumpt, insbesondere um eine Vermischung mit dem Trinkwasser zu verhindern. Das Grubenwassermanagement ist damit eine der drei sogenannten „Ewigkeitsaufgaben“ – ebenso wie die Poldermaßnahmen und die Grundwasserreinigung auf verunreinigten Bergbauflächen.



Februar 2007

Der Bund, die Kohleländer NRW und Saarland, die IG BCE und die RAG verständigen sich in einem Eckpunktepapier darauf, bis Ende 2018 aus dem subventionierten Steinkohlenbergbau auszusteigen.

RAG STIFTUNG

Juni 2007

Zur sozialverträglichen Abwicklung des deutschen Steinkohlenbergbaus und zur Finanzierung der „Ewigkeitsaufgaben“ wird am 26. Juni die RAG-Stiftung gegründet. Vorstandsvorsitzender wird der ehemalige BP-Manager Wilhelm Bonse-Geuking. Die bisherigen Anteilseigner der RAG AG (E.ON AG, RWE AG, ThyssenKrupp AG und Société Nouvelle Sidéchar SARL) verkaufen kurz darauf ihre Anteile für je 1 Euro an die RAG-Stiftung.

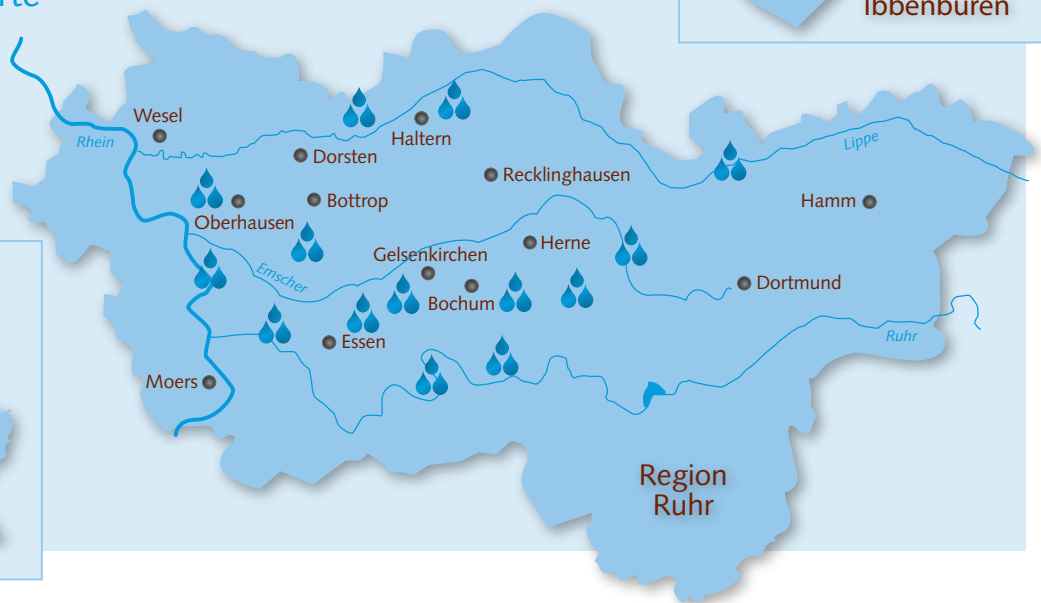
September 2007

Die RAG Beteiligungs-AG wird in Evonik Industries AG umbenannt.



Evonik repräsentiert die „weiße“ Sparte der RAG, also die Geschäftsbereiche Chemie, Energie und Immobilien.

Die Grubenwasserhaltungstandorte der RAG



GRUBENWASSERHALTUNG: SAMMELN UND PUMPEN

Die RAG AG unterhält in NRW 15 und im Saarland fünf Grubenwasserhaltungen. Dort – am tiefsten Punkt eines Schachtes, oft mehr als 1.000 Meter unter der Oberfläche – wird das Grubenwasser gesammelt, bevor es über mächtige Pumpen und meterdicke Rohrleitungen nach oben transportiert wird. Das Pumpensystem ist redundant ausgelegt: Im Störfall kann eine Pumpe kurzfristig durch eine andere ersetzt werden. Kontinuierlich wird an Konzepten zur langfristigen Optimierung der Grubenwasserhaltung in den Revieren gearbeitet.

POLDERMASSNAHMEN: REGULIEREN UND VERTIEFEN

Durch den Bergbau ist es über die Jahrhunderte auch zu Veränderungen der Landschaft gekommen. Ganze Regionen haben sich abgesenkt, in extremen Fällen bis zu 25 Meter. An diesen Stellen muss das Oberflächenwasser auch zukünftig aktiv reguliert werden, um zu vermeiden, dass sich Oberflächenwasser in den Senken sammelt. Spezielle Pumpwerke müssen betrieben und instandgehalten sowie Gewässer vertieft werden, um den Abfluss zu garantieren.

GRUNDWASSERREINIGUNG: SÄUBERN UND KONTROLLIEREN

Im Bereich einiger bergbaulicher Betriebe, insbesondere auf früheren Kokerei-Geländen, müssen

verunreinigte Flächen saniert werden. Nachdem klar ist, wo das Grundwasser verschmutzt ist, wird es abgefangen und gereinigt, um zu verhindern, dass sich das verschmutzte Wasser mit sauberem mischt und ausbreitet. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird regelmäßig kontrolliert.

KOSTEN

Die jährlichen Gesamtkosten der drei Ewigkeitsaufgaben des Bergbaus der RAG werden nach derzeitigem Stand im Jahr 2019 auf rund 220 Millionen Euro geschätzt. Allein die Grubenwasserhaltung beansprucht rund zwei Drittel dieser Summe. Die dauerhafte Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ist die Herausforderung, der sich die RAG-Stiftung verpflichtet hat – zur Entlastung der öffentlichen Hand und damit des Steuerzahlers. <

Bergschäden sind keine Ewigkeitsaufgaben

Ausdrücklich nicht Teil der Ewigkeitsaufgaben sind die sogenannten Bergschäden, also Schäden an Gebäuden, Grundstücken oder Straßen, die auf bergbauliche Aktivitäten zurückzuführen sind. Die Regulierung von Bergschäden wird nicht durch die RAG-Stiftung finanziert, sondern wie bisher direkt von der RAG AG. Dies gilt auch über 2018 hinaus. Finanzielle Vorsorge dafür hat daher die RAG getroffen.

Dezember 2007

Ende 2007 tritt das Steinkohlefinanzierungsgesetz in Kraft. Darin werden der Weg zum Ausstieg aus dem Steinkohlenbergbau und die damit verbundenen Subventionen bis 2019 festgeschrieben.

Juni 2008

Die RAG-Stiftung veräußert 25,01 Prozent der Evonik-Aktien an CVC Capital Partners. Beide Gesellschafter streben den Börsengang des Unternehmens an.



Dezember 2010

Der Rat der Europäischen Union beschließt eine Verordnung, nach der Betriebsbeihilfen im deutschen Bergbau bis Ende 2018 gezahlt werden dürfen. Damit ist der deutsche Kohlekompromiss aus dem Jahr 2007 auch europarechtlich abgesegnet.

Nachwuchs früher fördern:
Die RAG-Stiftung unterstützt
das Deutsche Schüler-
stipendium der Roland Berger
Stiftung im Saarland

FÖRDERN, WAS TRADITIONEN BEWAHRT UND DEN WANDEL VORANTREIBT

Die RAG-Stiftung fördert Projekte in Bildung, Wissenschaft und Kultur an Ruhr und Saar, soweit sie einen Bezug zum Steinkohlenbergbau aufweisen. Sie unterstützt dabei sowohl die Bewahrung des industriekulturellen Erbes als auch die Schaffung von neuen Perspektiven in den Bergbaurevieren.

DURCH BILDUNG ZUKUNFT SCHAFFEN

Die Bergwerke an Ruhr und Saar waren immer auch bedeutende Ausbildungsstätten. Der Bergbau bot qualifizierte Ausbildungen in verschiedensten gewerblich-technischen Berufen. Auch viele Jugendliche mit weniger guten Startvoraussetzungen fanden hier einen Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. 2014 ist das letzte Jahr, in dem junge Menschen eine Ausbildung in der Bergbauindustrie an der Ruhr beginnen können.

Seit 2008 beteiligt sich die RAG-Stiftung daher an Ausbildungsprojekten der Landesregierungen NRW und Saarland. Dort, wo die RAG heute schon keine Ausbildungsplätze mehr anbieten kann, wurden außerbetriebliche Lösungen geschaffen. An der Ruhr wurde ein Ausbildungsprogramm unter Mitwirkung der Stiftung bis 2012 erfolgreich durchgeführt. Das

Land NRW setzt dieses Programm fort. Im Saarland beteiligt sich die RAG-Stiftung aktuell bereits zum zweiten Mal an dem Ausbildungsprogramm der dortigen Landesregierung.

Die RAG-Stiftung ist zudem Gründungspartner der Initiative „TalentMetropole Ruhr“. Die vom Initiativkreis Ruhr unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert getragene Initiative macht beispielsweise auf ihrer Onlineplattform „TalentMonitor“ Angebote von Unternehmen aus dem Ruhrgebiet entlang der gesamten Bildungskette sichtbar. Hierzu gehören Angebote der Berufs- und Studienorientierung, der Berufsvorbereitung und Sprachförderung. Mit dem „TalentAward“ wurden Ende 2013 erstmals engagierte Talentförderer aus der Region ausgezeichnet.

WISSENSCHAFT WEITERENTWICKELN

Die oft schwierigen Abbaubedingungen in den deutschen Steinkohlerevieren haben dazu geführt, dass zahlreiche innovative Technologien und Verfahren entwickelt wurden, um Kohle sicher und effizient auch in tiefsten Schichten abzubauen. Das im Steinkohlenbergbau gesammelte Fachwissen wird nicht wertlos,

Juli 2011

Das Gesetz zur Änderung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes tritt in Kraft. Die sogenannte Revisionsklausel entfällt. Diese sah vor, dass der Ausstieg aus dem subventionierten Steinkohlenbergbau spätestens 2012 noch einmal überprüft werden sollte. Die Beendigung der subventionierten Steinkohlenförderung Ende 2018 steht nun endgültig fest.



werks Saar in Ensdorf wird das letzte Kapitel des saarländischen Bergbaus beendet.

Juni 2012

Der Steinkohlenbergbau an der Saar endet am 30. Juni 2012.

Mit der Schließung des Berg-

werks Saar in Ensdorf wird das letzte Kapitel des saarländischen Bergbaus beendet.

Dezember 2012

Der frühere Wirtschaftsminister Dr. Werner Müller wird Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung. Ebenfalls neu in den Vorstand ziehen Bärbel Bergerhoff-Wodopia (Personal) und Dr. Helmut Linssen (Finanzen) ein.

wenn die letzten heimischen Bergwerke schließen. Das Know-how der deutschen Bergbautechnologie wird weltweit genutzt. Und auch nach 2018 ist ihr Forschergeist in den verschiedensten Disziplinen gefragt: Flächen müssen saniert, Schächte gesichert, Grubengas kontrolliert abgeleitet und Grubenwasser dauerhaft reguliert werden.

Mit Unterstützung der RAG-Stiftung arbeitet die Technische Fachhochschule Georg Agricola in Bochum deshalb am Aufbau des „Kompetenzzentrums Nachbergbau“. Als erster Baustein wurde 2013 das Labor für Geotechnik und Nachbergbau eingerichtet. Es wird unter anderem von Studierenden des deutschlandweit einzigartigen Master-Studiengangs „Geoingenieurwesen und Nachbergbau“ genutzt. Die zugehörige Stiftungsprofessur hat die RAG-Stiftung ins Leben gerufen.

Darüber hinaus werden das Deutsche Bergbau-Museum, das als Forschungsmuseum über die Leibniz-Gemeinschaft überregional anerkannt ist, und die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebietes von der RAG-Stiftung gefördert. Die Archive beider Einrichtungen öffnen ihre Bestände für wissenschaftliche Arbeiten rund um den Bergbau und die Entwicklung des Ruhrgebietes. Die RAG-Stiftung beteiligt sich somit daran, die Geschichte der Montanindustrie auch weiterhin zu erzählen und festzuhalten.

EINE EINZIGARTIGE KULTUR ERHALTEN

Ab 2019 wird der aktive deutsche Steinkohlenbergbau nur noch in Erinnerungen und Artefakten prä-



Engagement für die TFH: Prof. Melchers (l.) und Personalvorstand Bergerhoff-Wodopia (r.)

sent sein. Mit dem Ende des Saarbergbaus und der Nordwanderung des Bergbaus an der Ruhr hat sich dieser Prozess des Verschwindens einer prägenden Industrie schon mehrfach abgespielt. Die Bewahrung der Industriegeschichte und unzähliger individueller Erfahrungen ist deshalb fester Bestandteil der Kultur in den Bergbaurevieren. Daran beteiligt sich auch die RAG-Stiftung durch die Förderung entsprechender Projekte und Initiativen. So präsentierten beispielsweise im Rahmen eines durch die RAG-Stiftung geförderten Buchprojektes Anfang 2014 in Essen mehr als 100 Erzähler persönliche Geschichten rund um das Weltkulturerbe Zeche Zollverein und dessen Bedeutung für die benachbarten Stadtteile. Die von der Stiftung Zollverein initiierte Aktion fand viel Anklang und wurde multimedial dokumentiert.

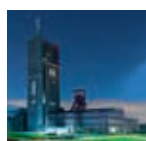
Und auch im Saarland pflegt die RAG-Stiftung durch die Förderung kultureller Projekte die Wahrung des Bergbau-Erbes. Dort beteiligt sie sich beispielsweise an der Finanzierung des Projektes „Das Erbe – Ausstellung zum Bergbau im Saarland“. Über 800 Exponate vermitteln Besuchern die Arbeit unter Tage, die Lebensbedingungen der Bergarbeiterfamilien, aber auch die Zukunft des Industriestandorts Saarland. <

FÖRDERUNG BILDUNG, WISSENSCHAFT, KULTUR

In Tsd. €	2013
1. Erbe des Bergbaus	700
2. Begleitung des Wandels	210
3. Förderung der Bildung junger Menschen	548
4. Kultureinrichtungen, Veranstaltungen	50
Gesamt	1.508
davon:	
Ruhr	990
Saar	518

April 2013

Börsengang der Evonik Industries AG. Am 25. April wird die Aktie erstmals an der Frankfurter und der Luxemburger Wertpapierbörse notiert.



Juli 2013

Die RAG-Stiftung ist nun mit 30 Prozent an Vivawest beteiligt. Der drittgrößte Wohnungsanbieter

in Deutschland ist Branchenführer in Nordrhein-Westfalen und verwaltet mehr als 120.000 Wohnungen.

September 2013

Die Evonik Industries AG wird in den MDAX aufgenommen. Der MDAX umfasst die 50 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland, die hinsichtlich Marktkapitalisierung und Börsenumsatz auf die im DAX gelisteten Werte folgen.

ETK	1,27	+1,21%
IPP	21,45	+0,09%
INS	78,85	+2,37%
INZ	102,38	+1,52%
IBL	34,69	+0,43%
OM	6,23	+3,02%
BO	50,43	+0,65%

ERTRAGREICH UND SOLIDE: FINANZIERUNG DER STIFTUNGSAUFGABEN

Um die Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus ab 2019 finanzieren zu können, legt die RAG-Stiftung ihr Vermögen sicher und rentabel an. Angesichts dauerhaft niedriger Zinsen und anderer Risiken hat sie ihre Anlagestrategie zusätzlich flexibilisiert, um die angestrebten Renditeziele zu erreichen.

RENDITEN FÜR DIE EWIGKEIT

Ab dem Jahr 2019 muss die RAG-Stiftung jährlich geschätzte 220 Millionen Euro ausgeben, um die Ewigkeitsaufgaben zu finanzieren. Geschätzter Vermögensbedarf – rund 18 Milliarden Euro.

Mit dem Börsengang der Evonik Industries AG im April 2013 hat die Stiftung ein wichtiges Zwischenziel bei der Kapitalbildung erreicht. Die bereits erzielten und die zukünftigen Erlöse aus Aktienverkäufen sowie jährlichen Evonik-Dividenden speisen einen zentralen Teil des für die Aufgabenerfüllung notwendigen Stiftungsvermögens. Die Anteile an Evonik und am Immobilienkonzern Vivawest repräsentieren per Ende 2013 Beteiligungswerte von insgesamt rund 10 Milliarden Euro. Da die Aktie von Evonik börsennotiert ist, kann der Wert dieser Beteiligung naturgemäß

schwanken. Die besondere Herausforderung des Kapitalmanagements der Stiftung liegt in der durch die Ewigkeitsaufgaben bestimmten Langfristigkeit der Investitionen. Dabei wird mit einer für Kapitalanlagen ungewöhnlichen Duration von rund 60 Jahren kalkuliert. Die in den Anlageplänen vorgesehene „Ewigkeit“ erstreckt sich also aus heutiger Sicht über mehr als ein halbes Jahrhundert.

Um über diese Zeitspanne hinweg nachhaltige Erträge zu erzielen und Risiken zu minimieren, verfügt die RAG-Stiftung im Rahmen ihrer Richtlinien über ein diversifiziertes Portfolio für Kapitalanlagen von rund 2,2 Milliarden Euro am Jahresende 2013. Etwa die Hälfte davon ist in risikoneutrale Papiere mit hoher Sicherheit investiert. Aktien sowie Investitionen in deutsche und europäische

Die RAG-Stiftung hat
ihren Sitz in Essen



RAG
STIFTUNG



Immobilien diversifizieren die Kapitalanlage. Rund 0,8 Milliarden Euro sind in einem renditeorientierten Portfolio zusammengefasst.

Wie im Ewigkeitslastenvertrag aus 2007 festgelegt, überträgt die RAG Ende 2018 zusätzlich 1,6 Milliarden Euro an Deckungsmitteln auf die RAG-Stiftung.

FINANZIERUNGSRISIKEN AM KAPITALMARKT

Die Kapitalanlagestrategie der RAG-Stiftung wird jährlich überprüft, um auf grundlegende Veränderungen des Kapitalmarktes reagieren zu können. Im Kontext der gegenwärtigen Niedrigzinsphase und eines hohen Verschuldungsgrades vieler Staaten sind dabei Entwicklungen zutage getreten, auf die zu reagieren war: Staatsanleihen haben den Charakter einer risikolosen Anlage verloren; Investitionen in Bundesanleihen sind derzeit so niedrig verzinst, dass es aufgrund von Inflationsrisiken sogar zu einem realen Wertverlust des Stiftungsvermögens kommen kann. Da ein Ende der Niedrigzinspolitik derzeit nicht abzusehen ist, hat sich die RAG-Stiftung dazu entschieden, eine erweiterte Strategie für die Kapitalanlage zu entwickeln.

NEUE CHANCEN DURCH MITTELSTANDBETEILIGUNGEN

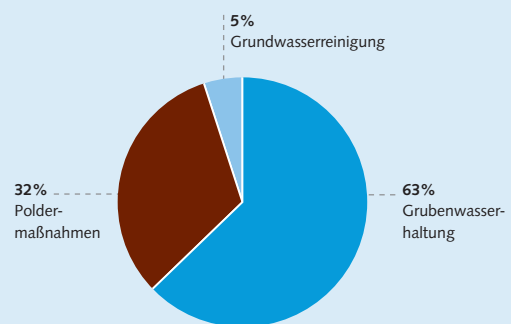
Das neue Konzept der RAG-Stiftung sieht vor, eine andere Gewichtung in den Kapitalanlagen anzustreben. Waren diese bislang überwiegend auf risikolose, aber renditearme Anleihen konzentriert, so sollen Investitionen in Zukunft breiter gestreut werden. Zukünftig dürfen bis zu 30 Prozent der Kapitalanlagen in börsennotierte Aktien investiert werden. Das Kapitalanlagevermögen kann darüber hinaus bis zu 35 Prozent in stärker renditeorientierte Anlagen fließen, insbesondere in Immobilien und den Private Equity-Bereich. Die Private Equity-Strategie sieht vor, vermehrt auch in mittelständische Unternehmen zu investieren.

„Unsere zentrale Aufgabe für die Kapitalanlage lautet: Beherrsche die Inflation, beherrsche die Duration und erziele die notwendigen nachhaltigen Erträge, damit die Pumpkosten auch bezahlt werden können.“

Dr. Helmut Linsen, Finanzvorstand der Stiftung

EWIGKEITSLASTEN

Aufteilung der Kosten in Höhe von rund 220 Mio. € p. a. ab 2019



Diese müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen: Sie sollen idealerweise rund 100 Millionen Euro Umsatz im Jahr generieren, eine gute Position am Weltmarkt und ihren Sitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz haben. Die angestrebten Beteiligungen sollen nach Möglichkeit keinen Bezug zur chemischen Industrie haben, da die RAG-Stiftung über ihre Anteile an Evonik hier bereits den Großteil ihrer Einnahmen erzielt. Für die anvisierten Beteiligungen stehen jährlich bis zu 100 Millionen Euro zur Verfügung. <

Zauber der Verwandlung: In ungewohntem Licht erstrahlt bei der jährlichen „Extraschicht“, der „langen Nacht der Industriekultur“, die ehemalige Zeche Lohberg im niederrheinischen Dinslaken



DIE BETEILIGUNGEN DER RAG-STIFTUNG

Der ehemalige RAG-Konzern ist 2007 aufgeteilt und in die Hände der RAG-Stiftung gelegt worden. Die Stiftung ist heute Alleineigentümerin der RAG AG, Mehrheitseignerin der Evonik Industries AG und größter Anteilseigner der Vivawest GmbH.

DAS VERMÄCHTNIS DES RAG-KONZERNS

Die Gründung der RAG-Stiftung 2007 machte gleichzeitig tiefgreifende Veränderungen in der Unternehmensstruktur des RAG-Konzerns erforderlich. Zu den zentralen Maßnahmen gehörte die Aufteilung des Konzerns in eine „schwarze“ Seite mit der Steinkohlenförderung und -verarbeitung sowie eine „weiße“ Seite mit den Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien.

Den schwarzen Bereich repräsentiert heute die RAG Aktiengesellschaft, die den Steinkohlenbergbau bis Ende 2018 sozialverträglich beenden soll. Der weiße Bereich, die Evonik Industries AG, wird von ihrer Mehrheitseignerin RAG-Stiftung seit 2008 schrittweise veräußert und wurde im Jahr

2013 an die Börse gebracht. Jüngste Beteiligung der RAG-Stiftung ist ein 30-prozentiger Anteil an der aus dem Bergbau-Wohnungsbau entstandenen Immobiliengesellschaft Vivawest GmbH. Die wesentlichen Beteiligungen der RAG-Stiftung sind die an Evonik und Vivawest. Deren Dividenden tragen maßgeblich dazu bei, das notwendige Stiftungsvermögen aufzubauen.



KOHLEFÖRDERUNG UND DIE ZEIT DANACH

Die Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland liegt in der Hand der RAG. Im Saarland sowie am linken Niederrhein und im östlichen Ruhrgebiet gibt es schon heute keinen Steinkohlenbergbau mehr.

Die RAG betreibt derzeit noch die Bergwerke Auguste Victoria in Marl und Prosper-Haniel in Bottrop sowie das Bergwerk in Ibbenbüren. Au-



guste Victoria wird bereits Ende 2015 die Förderung einstellen, die Bergwerke in Ibbenbüren und Bottrop sollen Ende 2018 die deutsche Steinkohlenförderung endgültig beenden. Bis dahin ist die RAG weiterhin ein wichtiger Akteur für die Energieversorgung in Deutschland: Das Unternehmen setzt bei einem Absatz von 7,7 Millionen Tonnen Steinkohle rund 2 Milliarden Euro um. Der Großteil der Förderung wird an Kraftwerke geliefert. Im Bergbaubereich der RAG arbeiten aktuell noch rund 12.500 Beschäftigte, davon rund 6.000 Arbeiter unter Tage, und rund 800 Auszubildende.

Die RAG bereitet sich schon heute auf die Nachbergbauzeit ab 2019 vor. Dann wird die Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten des Bergbaus im Vordergrund stehen: die Verfüllung der Schächte, die Regulierung von Bergschäden, aber auch der Betrieb der Grubenwasserhaltung – für einen nachhaltigen Umgang mit den Folgen des Steinkohlenbergbaus. Der RAG-Konzern ist darüber hinaus in der Vermarktung von Bergbautechnologien und dem zugehörigen Know-how tätig.

Zudem werden ehemalige Bergbauflächen für neue Nutzungsmöglichkeiten, etwa als Gewerbefläche und als Standorte für die Erzeugung regenerativer Energien, entwickelt.

RAG Aktiengesellschaft

Sitz: Herne – 12.500 Beschäftigte –
rund 2,0 Mrd. € Umsatz (Jahr 2013)

100%

RAG-Stiftung



Geprägt von der Ära des Steinkohlenbergbaus: Firmenzentrale der RAG AG in Herne

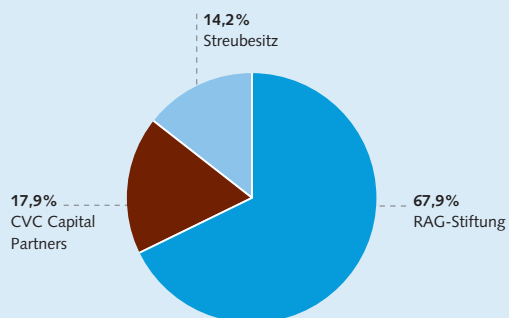


SPEZIALCHEMIE: KRAFT FÜR NEUES

Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Über 33.500 Mitarbeiter erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von rund 12,9 Milliarden Euro und ein operatives Ergebnis (bereinigtes EBITDA) von rund 2,0 Milliarden Euro. Evonik ist in mehr als 100 Ländern der Welt aktiv. Das Unternehmen erwirtschaftet rund 80 Prozent seines Umsatzes aus führenden Marktpositionen, die konsequent ausgebaut werden. Die Aktivitäten des Konzerns sind auf die wachstumsstarken Megatrends Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz sowie Globalisierung konzentriert.

Evonik Industries AG

Sitz: Essen – 33.500 Mitarbeiter –
12,9 Mrd. € Umsatz – 2,0 Mrd. € Ergebnis (EBITDA) 2013

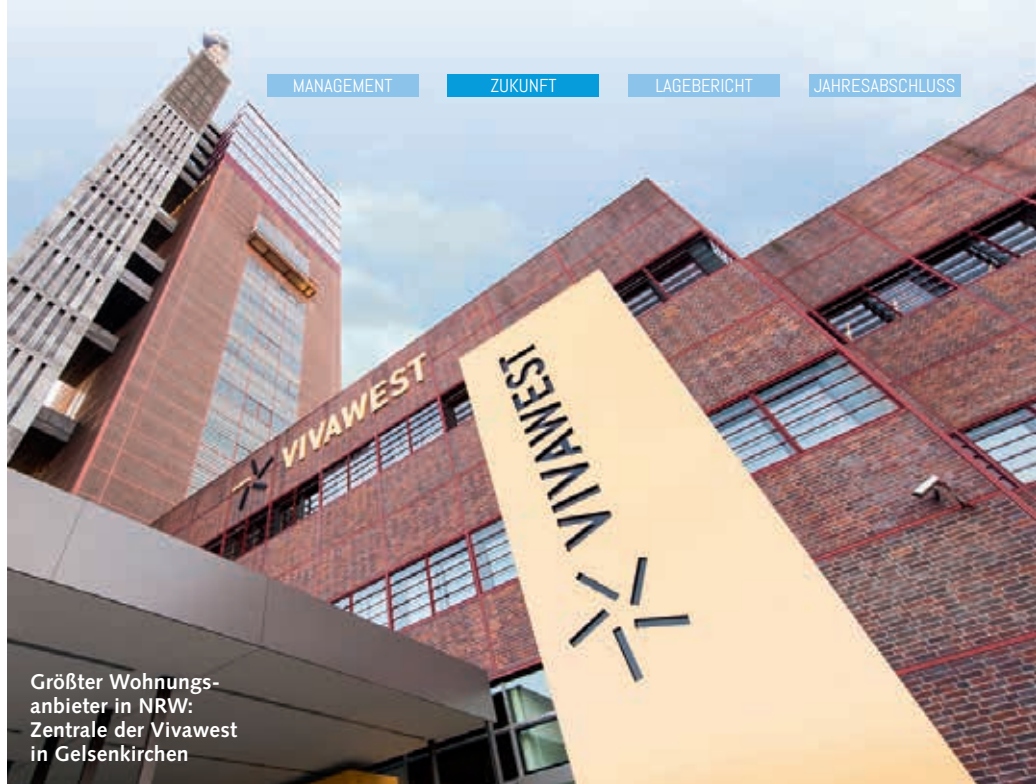


Zu den Stärken von Evonik zählen ein ausbalanciertes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und Regionen sowie die enge und langfristige Zusammenarbeit mit den Kunden. Spezialchemieprodukte von Evonik kommen in einer Vielzahl von Anwendungen weltweit zum Einsatz. Der Konzern stellt beispielsweise essenzielle Aminosäuren als Ergänzungstoffe für die Tierernährung her und vertreibt Zwischenprodukte an die Reifen- und Kunststoffindustrie. Evonik liefert mit seinen Superabsorbent einen entscheidenden Bestandteil für Babywindeln und ist zudem Lieferant der Konsumgüterindustrie im Bereich Körperpflege. Unternehmen aus den Bereichen Elektronik-, Bau- und Automobilindustrie gehören zu den Kunden des Konzerns. Evonik produziert darüber hinaus leistungsstarke Öladditive und spezielle Materialien für die Herstellung von Farben, Lacken, Kleb- und Dichtstoffen. Evonik hält rund 26.000 Patente und 7.500 Markenrechte.

Evonik hat sich ganz auf die Spezialchemie konzentriert und sich von Aktivitäten in den ehemaligen Segmenten Energie und Immobilien getrennt. So hat Evonik im Jahr 2011 51 Prozent seiner Anteile am fünftgrößten deutschen Energieunternehmen STEAG an ein Stadtwerke-Konsortium verkauft und dabei verbindliche Regelungen vereinbart, die restliche Beteiligung im Zeitraum 2014 bis 2017 zu veräußern. Seine in der Vivawest GmbH gebündelten Wohnimmobilienaktivitäten hat Evonik im Jahr 2013 mehrheitlich verkauft. Im Sommer 2008 hat die RAG-Stiftung 25,01 Prozent ihrer Anteile an der Evonik Industries AG an ein von CVC Capital Partners beratenes Unternehmen veräußert.

Mit den vorbörslichen Privatplatzierungen und dem Börsengang der Evonik Industries AG im April

Kraft für Neues in der Chemie: die Hauptverwaltung der Evonik Industries AG in Essen



Größter Wohnungsanbieter in NRW: Zentrale der Vivawest in Gelsenkirchen

2013, die den Anteil der Stiftung am Chemieunternehmen auf ca. 68 Prozent zurückführten, hat die RAG-Stiftung einen wichtigen Schritt vollzogen. Die Erlöse hieraus sind in das Vermögen der Stiftung eingegangen.

Dividenden der Evonik fließen ebenfalls in das Stiftungsvermögen ein. Auf lange Sicht wird sich die RAG-Stiftung ohne Eile, marktschonend und abhängig von der Entwicklung des Unternehmenswertes sowie der Lage an den Kapitalmärkten von weiteren Evonik-Anteilen trennen. Langfristiges Ziel ist, mindestens 25,1 Prozent der Evonik-Anteile in der Hand der Stiftung zu belassen.

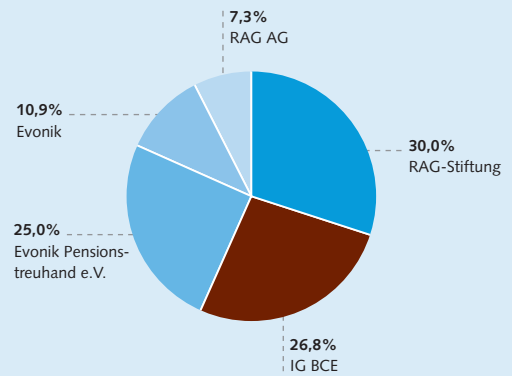


WOHNEN MIT PERSPEKTIVE

Die Bereitstellung von komfortablen und kostengünstigen Wohnungen für Mitarbeiter hat eine lange Tradition in der Bergbauindustrie. Bis heute sind die Vermietung und Weiterentwicklung von Immobilien eng mit dem Bergbau verbunden. Viele ehemalige und aktive Beschäftigte sind Mieter beim Marktführer Vivawest. Das Unternehmen entstand 2012 aus dem operativen Zusammenschluss der Vorgängergesellschaften Evonik Immobilien und THS. Mit mehr als 120.000 Wohnungen gehört Vivawest zu den bundesweit führenden Wohnungsunternehmen und ist Branchenführer in Nordrhein-Westfalen. Etwa 300.000 Menschen in 76 Kommunen an Rhein und Ruhr gibt das Unternehmen ein Zuhause. Die RAG-Stiftung ist seit Mitte 2013 der größte Vivawest-Anteilseigner. Mit rund 30 Prozent ist die RAG-Stiftung direkt beteiligt, die Tochter RAG AG hält 7,3 Pro-

Vivawest

Sitz: Essen – 1.991 Mitarbeiter –
808 Mio. € Umsatz – 328 Mio. € Ergebnis (EBITDA) 2013



zent. Weitere Gesellschafter sind die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (26,8 Prozent), der Evonik Pensionstreuhand e.V. (25 Prozent) sowie Evonik Industries AG (10,9 Prozent). Ein wichtiges Unternehmensziel ist die kontinuierliche Verbesserung des Wohnungsportfolios durch wertsteigernde Instandhaltung, integrierte Quartiersentwicklung mit Abriss und generationengerechtem Neubau sowie die energetische Bestandsmodernisierung. Die nachhaltige Weiterentwicklung des Immobilienbestandes spiegelt gleichzeitig die Verantwortung gegenüber den Mietern, den Beschäftigten und der Region wider. Insgesamt ist Vivawest für die beteiligten Akteure – und damit auch für die RAG-Stiftung – eine rentable und langfristig sichere Finanzanlage. <

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	27
Gründung, Zweck und Geschäftsmodell der RAG-Stiftung	27
Aufgaben der Stiftungsorgane der RAG-Stiftung	27
Veränderungen der Organe der RAG-Stiftung	27
Beteiligungsportfolio	28
<hr/>	
WIRTSCHAFTSBERICHT	29
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	29
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	31
Entwicklung in den Beteiligungsgesellschaften	33
Ertragslage	35
Finanzlage	36
Vermögenslage	38
<hr/>	
WESENTLICHE NICHTFINANZIELLE THEMEN	40
Belegschaft	40
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	40
Forschung und Entwicklung	40
<hr/>	
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	40
PROGNOSEBERICHT	45
NACHTRAGSBERICHT	46

Grundlagen des Unternehmens

GRÜNDUNG, ZWECK UND GESCHÄFTSMODELL DER RAG-STIFTUNG

Auf Basis der kohlepolitischen Vereinbarungen wurde am 26. Juni 2007 die RAG-Stiftung mit einem Stiftungskapital von 2,0 Mio. € als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Essen gegründet. Sie soll in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Der Zweck der RAG-Stiftung besteht in der Anpassung, Steuerung und Unterstützung des im RAG-Konzern (RAG) gebündelten deutschen Steinkohlenbergbaus in Abhängigkeit von den gesetzlichen und sonstigen Rahmenbedingungen für die sozialverträgliche Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle in Deutschland. Hierzu gehört auch die Unterstützung bei der Beseitigung und Vermeidung von Folgekosten des Steinkohlenbergbaus innerhalb der RAG für Umwelt und Natur im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen. Weiterer Zweck der RAG-Stiftung ist die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen Nordrhein-Westfalens und des Saarlandes, soweit dies im Zusammenhang mit dem deutschen Steinkohlenbergbau steht.

Das Geschäftsmodell der RAG-Stiftung besteht darin, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries AG und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen. Entsprechend diesem Geschäftsmodell ist unser vorrangiges Ziel, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten von zunächst durchschnittlich etwa 224 Mio. € pro Jahr nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

Die RAG-Stiftung sichert die nachhaltige Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG

AUFGABEN DER STIFTUNGSORGANE DER RAG-STIFTUNG

Das Kuratorium überwacht den Stiftungsvorstand bei der Führung der Geschäfte der RAG-Stiftung.

Von der Satzung gedeckt ist das Halten und Verwalten einer Beteiligung an der Evonik Industries AG auch nach dem im April 2013 erfolgten Börsengang. Die Entscheidung des Stiftungsvorstandes über die Höhe der Beteiligung an der Evonik Industries AG bedarf gemäß § 12 der Satzung der Zustimmung des Kuratoriums. Des Weiteren bedürfen Entscheidungen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Stiftung grundlegend verändern, sowie die Aufstellung des Wirtschaftsplans und wesentliche Abweichungen vom Wirtschaftsplan der Zustimmung des Kuratoriums. Das Kuratorium kann keine weiteren Geschäfte des Stiftungsvorstandes unter den Vorbehalt der Zustimmung des Kuratoriums stellen.

Der Stiftungsvorstand führt die Geschäfte der RAG-Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsvorstand verwaltet die RAG-Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und der Stiftungssatzung in eigener Verantwortung.

VERÄNDERUNGEN DER ORGANE DER RAG-STIFTUNG

Im Kuratorium der RAG-Stiftung gab es nach der Bundestagswahl 2013 und der Ernennung der Minister im dritten Kabinett von Angela Merkel im Kreis der geborenen Mitglieder folgende Veränderung: An die Stelle Dr. Philipp Röslers, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie a. D., trat Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie. Dem Kuratorium der RAG-Stiftung gehören nunmehr folgende geborene Mitglieder an:

- ▲ Hannelore Kraft, MdL, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen
- ▲ Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL, Ministerpräsidentin des Saarlandes
- ▲ Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, Bundesminister der Finanzen
- ▲ Sigmar Gabriel, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Energie
- ▲ Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Im Kreis der weiteren Mitglieder gab es 2013 keine Veränderungen. Mitglieder sind:

- ▲ Lukas Beckmann, Vorstand der GLS Treuhand e.V.
- ▲ Dr.-Ing. Burckhard Bergmann, vormals Vorstandsvorsitzender der E.ON-Ruhrgas AG
- ▲ Christoph Dänzer-Vanotti, Rechtsanwalt
- ▲ Dr. Jürgen Großmann, vormals Vorstandsvorsitzender der RWE AG
- ▲ Ralf Hermann, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG
- ▲ Ludwig Ladzinski, Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
- ▲ Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management
- ▲ Harry Kurt Voigtsberger, Staatsminister a.D.

Den Vorsitz des Kuratoriums führt Dr. Jürgen Großmann, Michael Vassiliadis ist stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums.

Im Vorstand der RAG-Stiftung gab es keine Veränderungen. Ihm gehören an:

- ▲ Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstandes
- ▲ Dr. Helmut Linssen, Finanzvorstand
- ▲ Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Personalvorstand

BETEILIGUNGSPORTFOLIO

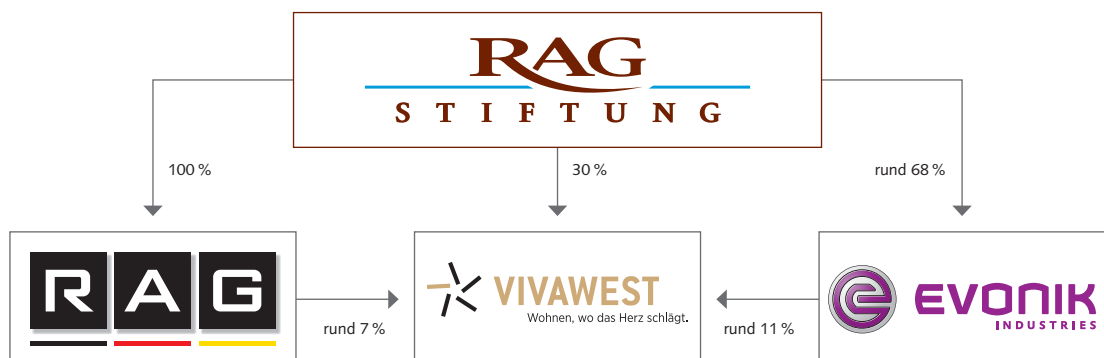
Die wesentlichen Beteiligungen der RAG-Stiftung sind die RAG Aktiengesellschaft (RAG AG), Herne, die Evonik Industries AG, Essen, und die Vivawest GmbH, Essen.

Die RAG-Stiftung hält mittelbar und unmittelbar sämtliche Anteile der RAG AG. Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit der RAG ist die Gewinnung von Steinkohle in Deutschland.

Die RAG-Stiftung hält unmittelbar knapp 68% der Aktien der Evonik Industries AG. Die Evonik Industries AG ist die Obergesellschaft des global agierenden Evonik-Konzerns (Evonik) mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie.

An der Vivawest GmbH (Vivawest) ist die RAG-Stiftung unmittelbar mit einem Anteil von 30% beteiligt. Mit rund 120.000 Wohnungen im Bestand ist Vivawest bundesweit drittgrößter Wohnungsanbieter.

BETEILIGUNGSPORTFOLIO



Wirtschaftsbericht

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Für die RAG-Stiftung war das Jahr 2013 ein großer Erfolg. Wir haben unsere vorrangige Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren. Wesentliches Ereignis war die in mehreren Schritten durchgeführte erfolgreiche Privatplatzierung von Aktien der Evonik Industries AG bei institutionellen Anlegern verbunden mit der am 25. April 2013 erfolgten Handlungsaufnahme der Aktien an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg. Die RAG-Stiftung veräußerte hierbei knapp 33 Mio. Aktien, dies entspricht 7,08% der Evonik-Aktien. Am 23. September 2013 wurde die Evonik-Aktie von der Deutschen Börse in den MDAX aufgenommen. Zeitgleich erfolgte die Aufnahme der Evonik-Aktie in den STOXX Europe 600 und in die entsprechenden Sub-Indizes, unter anderem den DJ STOXX 600 ChemicalsSM. Weiteres wesentliches Ereignis für die RAG-Stiftung war am 5. Juli 2013 die Unterzeichnung des Kaufvertrages über den Erwerb von 30% der Anteile an der Vivawest GmbH von der Evonik Industries AG. Der Kaufpreis von 909 Mio. € entspricht dem gutachterlich festgestellten, anteiligen, objektivierte Unternehmenswert. Die Zahlung des Kaufpreises erfolgte am 17. Juli mit Vollzug des Kaufvertrages.

Rückstellung für Ewigkeitslasten auf fast 3,8 Mrd. € aufgestockt

Die RAG-Stiftung hat wie in den Vorjahren sehr wirtschaftlich gearbeitet und bei den Verwaltungsausgaben das Budget unterschritten.

ZENTRALE LEISTUNGSINDIKATOREN: PROGNOSE UND TATSÄCHLICHE WERTE

in Mio. €	2013	Prognose für 2013	2012
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Jahresüberschuss	0,0	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	1.190,6	moderat steigend	193,2

Wir konnten die Rückstellung für Ewigkeitslasten deutlich um 1.190,6 Mio. € auf nunmehr 3.763,6 Mio. € erhöhen.

Bei unseren Kapitalanlagen im Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ entwickelten sich die verschiedenen Assetklassen im Jahr 2013 unterschiedlich: Während die Aktienmandate knapp 20% Wertsteigerungen erzielten und die Sachwert-Mandate (Private Equity/Infrastruktur) ebenfalls mehr als 10% zulegten, verloren die globalen Rentenmandate wegen der unterjährigen Zinserhöhungen zwischen 1% und 2%. Die beiden Mandate mit europäischen Unternehmensanleihen gewannen zwischen 1% und 2%; US-Unternehmensanleihen wiederum verloren knapp 1%. Insgesamt konnte im Rendite-Portfolio eine Verzinsung von 2,7% erzielt werden.

Für die satzungsgemäße Förderung von Projekten wurden im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur wie im Vorjahr 1,5 Mio. € bereitgestellt. Die Schwerpunkte der Förderung betrafen vier Themengebiete:

1. Förderung des Erbes des Bergbaus

Die 2012 begonnene Förderung der Ausstellung „Das Erbe – Die Ausstellung zum Bergbau im Saarland“ wurde 2013 auf Anfrage der saarländischen Landesregierung fortgeführt.

Die RAG-Stiftung unterstützt sowohl den Wandel in den Bergbauregionen als auch die Wahrung des Kohlerbes

Eine weitere Förderung erfolgte für das Museum für Ur- und Ortsgeschichte der Stadt Bottrop, um die Restaurierung und Neugestaltung der Ausstellungen im Museum zu unterstützen. Das Museum zeigt bedeutende naturgeschichtliche Funde, die die Entstehung der Kohle im Ruhrgebiet verständlich machen. Die Kohle als Rohstoff und Wirtschaftsfaktor steht dabei im Mittelpunkt der neuen Museumskonzeption.

Die Wahrung und die Pflege des „Bergbauerbes“ vor dem Hintergrund der bevorstehenden Einstellung der deutschen Steinkohlenförderung ist eine zentrale Aufgabe der RAG-Stiftung, die sie auch über die Unterstützung von bergbaunahen Bildungs- und Kultureinrichtungen erfüllt. Zu nennen sind hier die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebietes, die Stiftung Industriedenkmalpflege oder auch die Stiftung Zollverein. Der Stiftung Industriedenkmalpflege wurden Mittel für die Projektbegleitung des Welterbe-Erweiterungsantrages „Zollverein und die industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ zur Verfügung gestellt. Die Stiftung Zollverein engagiert sich in dem Projekt „Welterbe Zollverein – Mittendrin“ mit dem Ziel der Festigung der Beziehungen zum neu benannten Stadtbezirk VI Zollverein. Für ein Geschichtsprojekt mit Bürgern aus diesem Stadtbezirk bewilligte die RAG-Stiftung ebenfalls Mittel.

2. Begleitung des Wandels

Die von der RAG-Stiftung ab 2012 für fünf Jahre geförderte Stiftungsprofessur „Geoingenieurwesen und Nachbergbau“ zur Entwicklung eines Kompetenzzentrums Nachbergbau an der Technischen Fachhochschule Georg Agricola in Bochum hat nach der Akkreditierung eines entsprechenden Masterstudienganges an Bedeutung gewonnen. Wissenschaftliche Fragestellungen der Nachbergbauzeit und Ewigkeitsaufgaben werden in dem Studiengang aufgegriffen.

Initiativen zur Gestaltung des Wandels in den von der Stilllegung des Bergbaus betroffenen Revieren zu fördern, ist ebenfalls ein Anliegen der RAG-Stiftung. Im hierzu passenden Projekt „InnovationCity Bottrop“ hatte die Stiftung 2011 eine Förderung des „Zentrums für Information und Beratung“ für zwei Jahre als Beitrag zum Anschlag des Vorhabens bewilligt. Die Annahme der Beratung durch die Bevölkerung und insbesondere durch viele Bergarbeiterfamilien übertrifft die Erwartungen. Aus diesem Grunde wurden für 2013 weitere Mittel zur Verfügung gestellt.

3. Förderung der Bildung junger Menschen

Die RAG-Stiftung trägt zur Kompensation des Verlustes von Ausbildungs- und Bildungsangeboten im Bergbau über die Förderung von Bildungsprojekten bei. Die schulische und berufliche Förderung von Talenten ist dabei für die Bergbauregionen von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang förderte die RAG-Stiftung 2013 die Initiative „TalentMetropole Ruhr“ des Initiativkreises Ruhr mit dem Projekt „Get Ready“ inklusive des Bausteins „JOBBLINGE“, in dem Hauptschüler und Schulabgänger mit und ohne Abschluss bei der Berufsvorbereitung und bei der Suche nach Ausbildungsplätzen unterstützt werden.

Weitere Finanzmittel wurden im Rahmen von Stipendienprogrammen eingesetzt. Auch in diesen Programmen werden Schüler und Studierende aus dem bergbaunahen Umfeld angesprochen. Zahlungen gingen an die Universität Duisburg-Essen, die TFH Georg Agricola in Bochum und an die StudienStiftungSaar zur Unterstützung des Deutschlandstipendiums für insgesamt 30 Studierende. Neu ist das Deutsche Schülerstipendium im Saarland, das die Roland Berger Stiftung seit Mitte des Jahres 2013 nun auch im Saarland für insgesamt 30 Schüler aufbaut. Die Schüler kommen aus Familien, die aufgrund fehlender materieller Möglichkeiten die Talente ihrer Kinder nicht adäquat fördern können. Die RAG-Stiftung engagierte sich beim Aufbau dieses Stipendienprogrammes.

An der Ruhr hat die RAG-Stiftung – wie schon seit einigen Jahren praktiziert – erneut Teach First Deutschland gefördert. In diesem Projekt werden mit Unterstützung des Schulministeriums NRW Hochschulabsolventen als sogenannte Fellows für zwei Jahre in Schulen des Ruhrgebietes eingesetzt. Der Einsatz erfolgt vorwiegend in vom Bergbau geprägten Stadtteilen und Siedlungen. Die Fellows unterstützen dort als Ergänzungslehrer die Fachlehrer im Unterricht, in besonderen Förderprojekten an den Schulen und organisieren weitere, außerunterrichtliche Aktivitäten.

4. Unterstützung von Kultureinrichtungen

Kulturelle Angebote, die die Attraktivität der Bergbauregionen steigern und einen Beitrag zur Wahrung des kulturellen Bergbauerbes liefern, werden durch die RAG-Stiftung unterstützt. Die 2013 bewilligte Förderung des ChorForums Essen zum Erhalt und zur Ausstattung der ehemaligen St. Engelbert-Kirche entspricht diesem Grundsatz. Die Einrichtung steht zukünftig auch bergmännischen Chören und Orchestern offen, um dort Proben und Auftritte kostenlos realisieren zu können.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft startete nach einer sehr geringen Dynamik im zweiten Halbjahr 2012 auch schwach in das Jahr 2013. Im Jahresverlauf nahm sie leicht an Fahrt auf. Trotzdem dürfte sie im Jahresdurchschnitt 2013 mit 2,5% nochmals langsamer gestiegen sein als im Vorjahr, in dem mit 2,6% bereits eine nur mäßige Zunahme verzeichnet worden war.

Weltweit schwieriges gesamtwirtschaftliches Umfeld im Jahr 2013

Die Lage der deutschen Wirtschaft hat sich zwar im Verlauf des Jahres 2013 verbessert, allerdings blieb der erwartete konjunkturelle Aufschwung weiterhin aus. Zu verzeichnen war die seit der Wirtschafts- und Finanzkrise niedrigste Wachstumsrate; insbesondere die Exporte und die Industrieproduktion blieben in der Tendenz recht schwach.

In Europa, ohne Deutschland, belasteten Konsolidierungsmaßnahmen zur Senkung der staatlichen Verschuldung weiterhin die Nachfrage; Konsumenten und Investoren zeigten sich stark verunsichert. Anders als im Vorjahr wurde der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Europa (ohne Deutschland) aber gestoppt.

Noch stärker als in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verringerte sich die Zuwachsrate der Produktion in den Schwellenländern Asiens. Zum einen fehlten Impulse durch die Nachfrage aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, zum anderen verlangsamte sich das Wachstumstempo infolge binnenwirtschaftlicher Probleme. In einer Reihe von Ländern kam es zudem im Sommer zeitweise zu erheblichen Kapitalabflüssen.

Kapitalmarktsituation

Für die RAG-Stiftung als großen Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz. Wesentliche Einflussfaktoren waren im Jahr 2013 die allmählich einsetzende konjunkturelle Belebung in den Industrieländern, gekoppelt mit den Verbesserungen bei wichtigen Frühindikatoren sowie die Geldpolitik bedeutender Notenbanken. Zwar schränkte die US-Notenbank zum Jahresende – und damit später als ursprünglich avisiert – die massiven Anleihenkäufe ein. Aber die britische und die japanische Notenbank setzten ihren sehr expansiven monetären Kurs fort. Zudem senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten auf ein historisches Tief. Darüber hinaus trat die europäische Schuldenkrise sukzessive in den Hintergrund. In diesem Umfeld verlief die Entwicklung im Jahr 2013 für die verschiedenen Assetklassen höchst unterschiedlich:

Kapitalmärkte im Spannungsfeld einer verzögerten Konjunkturerholung und der lockeren Geldpolitik

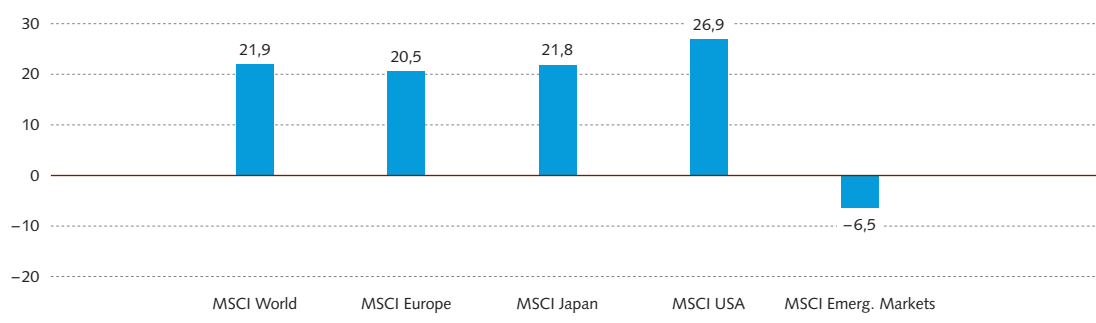
Die eindeutigen Gewinner des Kapitalmarktjahres 2013 waren Aktien. Staatsanleihen guter Bonität verloren wegen des Zinsanstiegs, und auch inflationsgesicherte Anleihen erlebten ein enttäuschendes Jahr. Während die längerfristigen Inflationserwartungen sich nicht wesentlich veränderten, preisten die Investoren niedrigere Inflationsraten ein, getrieben von sinkenden Rohstoffpreisen und von der um sich greifenden Erwartung, dass trotz der expansiven Geldpolitik die Inflation weiter unter Kontrolle bleiben wird.

Im Einzelnen zur Entwicklung der Aktienmärkte:

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2013 insgesamt sehr gut. Der MSCI¹ World gewann in lokaler Währung fast 30%, in Euro knapp 22%. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) um gut 20% zu, in der Eurozone um gut 24%. In Asien gewann der MSCI Japan rd. 55% in lokaler Währung, in Euro blieben plus 22%. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich sehr positiv: Der MSCI USA stieg um knapp 33% in US-Dollar, in Euro um knapp 27%. Im Kontrast dazu entwickelten sich Schwellenländer-Aktien schwächer: Sie konnten zwar in lokalen Währungen leicht zulegen, verloren in Euro aber 6,5%. Besonders stark betroffen waren lateinamerikanische Aktien mit einem Verlust von knapp 17% (in Euro).

AKTIENMARKTENTWICKLUNG 2013 IN EURO

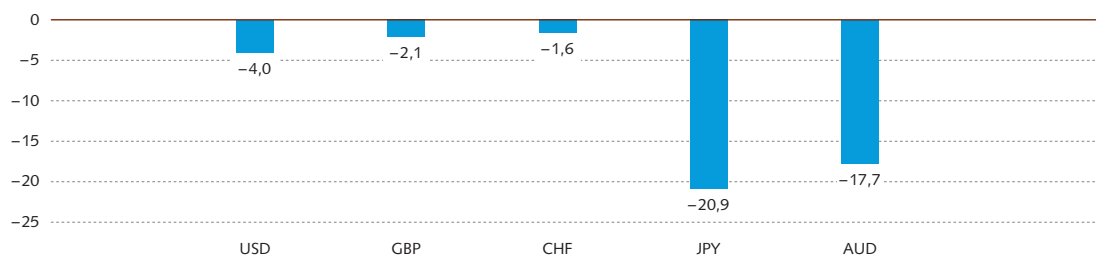
in %



Der Euro konnte sich 2013 gegen alle relevanten Währungen der Welt zum Teil deutlich festigen. Am stärksten fiel die Euro-Aufwertung gegenüber dem japanischen Yen aus: Dieser verlor gegenüber dem Euro 21%, was jedoch weniger aus der Eurozone heraus zu erklären ist als vielmehr aus der aggressiven Abwertungspolitik der japanischen Notenbank. Auch die Währungen rohstoffabhängiger Länder verzeichneten gegenüber dem Euro starke Einbußen. Der australische Dollar geriet unter besonders starken Druck und verlor gegenüber dem Euro gut 17%. Hier wirkten sich die stark fallenden Rohstoffpreise in besonderem Maße aus. Sieht man von diesen Sonderfaktoren ab, so hielten sich die Währungsbewegungen in Grenzen. Der US-Dollar verbilligte sich um 4,0%, Schweizer Franken und britisches Pfund gaben um 1,6% bzw. 2,1% nach – insgesamt ein relativ stabiles Währungsgefüge.

STARKE EURO-AUFWERTUNG 2013

Veränderung der Devisenkurse gegenüber Euro in %



¹ Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

Sieht man vom japanischen Rentenmarkt ab, der quasi als verstaatlicht gelten muss, schlossen so gut wie alle relevanten Staatsanleihenmärkte das Jahr 2013 auf ihren Rendite-Höchstständen. Spiegelbildlich war die Performance der Rentenmärkte im Jahr 2013 negativ.

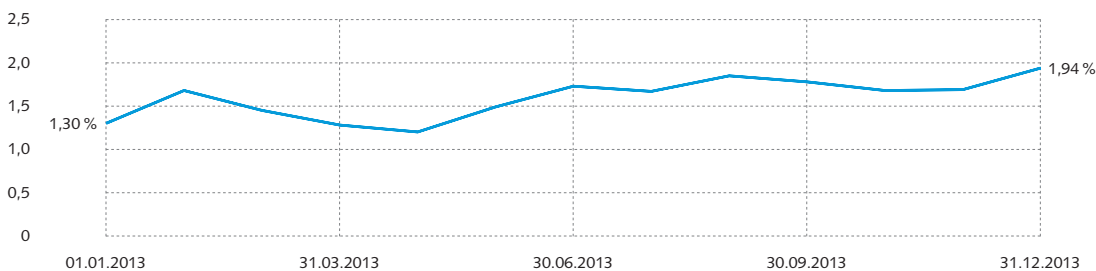
Rentenmärkte 2013
überwiegend unter Druck

Im Einzelnen zur Entwicklung der Rentenmärkte:

- ▲ Wer ausschließlich in Bund-Anleihen investierte, musste 2013 eine negative Performance von minus 2,3% erleiden.
- ▲ Bei der Rendite der deutschen 10-Jahres-Benchmarkanleihe war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Rentierte sie am Jahresende 2012 noch mit 1,30%, so erzielte man am Jahresende 2013 bereits 1,94%.
- ▲ Die Spreads der Peripherieländer zur 10-Jahres-Bundesanleihe reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich. Daher brachten Anleihen der Eurozone 2013 in der Breite einen Ertrag von plus 2,4%.
- ▲ US-Treasuries zeigten eine Performance von minus 7,6%, lagen aber immer noch besser als Kanada (minus 12,8%), Australien (minus 17,5%) und Japan (minus 19,6%) (jeweils in Euro).
- ▲ Die europäischen Realzinsen bei AAA-Ländern lagen im 10-Jahres-Bereich bei plus 0,71% und damit deutlich über dem Vorjahresendwert von minus 0,21%. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2013 ein Realzins von plus 1,23% zu erzielen.
- ▲ Inflationsswaps, d. h. die vom Markt erwartete Inflation, lagen Ende Dezember 2013 im Euro-Bereich für 10 Jahre bei 1,90%, d. h. geringfügig unter dem Vorjahreswert von 1,99%.

RENDEENTWICKLUNG DER 10-JÄHRIGEN BUNDESANLEIHE

in %



ENTWICKLUNG IN DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

RAG

Das Geschäftsjahr 2013 ist für RAG den Erwartungen entsprechend und im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln zufriedenstellend verlaufen. Auch in diesem Jahr wurde wieder ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erreicht. Durch die gefallenen Marktpreise und die daraus resultierende Abwertung der Bestände waren hierfür allerdings Entnahmen aus den Gewinnrücklagen erforderlich. Der geringere Umsatz resultierte aus den vereinbarten sinkenden Beihilfelinien. Letztere begründeten auch den Rückgang bei Produktion und Absatz. Die Produktions- und Absatzziele konnten aber – trotz des mit dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) vorangetriebenen Ausbaus der regenerativen Energien und des daraus resultierenden Drucks auf fossile Energieträger – erreicht werden.

RAG: Zufriedenstellende
Entwicklung

Beim sozialverträglichen Personalabbau konnte, sowohl durch den Einsatz bewährter als auch durch im Tarifvertrag 2012 neu entwickelte Instrumente, im abgelaufenen Jahr eine größere Mitarbeiterzahl als erwartet abgebaut werden.

Am 11. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat die Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria beschlossen. Das Bergwerk wird zum 31. Dezember 2015 die Produktion endgültig einstellen und zum 1. Januar 2016 stillgelegt werden.

Evonik: Strategisch
sehr erfolgreich –
Finanzprofil verbessert

Evonik

Strategisch war das Jahr 2013 für Evonik sehr erfolgreich. Zwei langjährige Zielsetzungen wurden erreicht: Seit dem 25. April 2013 wird die Evonik-Aktie an den Wertpapierbörsen in Frankfurt (Prime Standard) und Luxemburg gehandelt. Zudem ist Evonik nach dem mehrheitlichen Verkauf der Immobilienaktivitäten heute ein reines Spezialchemieunternehmen.

Operativ sah sich Evonik 2013 mit einem schwieriger als erwarteten gesamtwirtschaftlichen Umfeld konfrontiert. Dies führte insgesamt zu einem spürbaren Druck auf die Verkaufspreise; bei einigen wichtigen Produkten waren deutliche Preiseinbußen zu verzeichnen. Sehr erfreulich war dagegen die weiterhin weltweit hohe Nachfrage nach Evonik-Produkten, auch getrieben durch globale Megatrends. Als Reaktion auf das schwierigere Umfeld hat Evonik die Anstrengungen zur Optimierung der Kostenposition weiter intensiviert. Insgesamt verringerten sich allerdings Umsatz und operative Ergebnisse gegenüber den sehr guten Vorjahreswerten.

Trotz der rückläufigen operativen Geschäftsentwicklung bewegte sich Evonik insgesamt immer noch auf einem ansprechenden Ertragsniveau: Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 15,6% (Vorjahr 18,5%) und der ROCE lag mit 14,5% (Vorjahr 20,4%) deutlich über dem Kapitalkostensatz der Evonik. Das Konzernergebnis stieg infolge des Veräußerungsgewinns aus der mehrheitlichen Abgabe der Immobilienaktivitäten erheblich von 1,2 Mrd. € im Vorjahr auf 2,1 Mrd. €.

Auch das Finanzprofil konnte nochmals verbessert werden. Aufgrund der Immobilientransaktion verfügte Evonik am Jahresende 2013 erstmals über ein Nettofinanzvermögen. Mit dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1,1 Mrd. € konnten die im Rahmen des Wachstumskurses nochmals gestiegenen Investitionen von 1,1 Mrd. € vollständig finanziert werden. Evonik verfügt weiterhin über ein solides Investment-Grade-Rating.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 als erfolgreich zu beurteilen, wenn auch schwächer als in den sehr guten Vorjahren.

Vivawest

Vivawest: Operativ
leicht besser als erwartet

Der Geschäftsverlauf des Rumpfgeschäftsjahres vom 1. April bis zum 31. Dezember 2013 war geprägt von der bereits in den Vorjahren vorbereiteten und im Sommer 2013 realisierten Einbringung der bisherigen Gemeinschaftsunternehmen THS und Vivawest Wohnen sowie ihrer verbundenen Gesellschaften in den Vivawest-Konzern. Dies hatte im Berichtsjahr erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vivawest-Konzerns. Daneben hatten die Sonderausschüttung an die ehemalige Alleingesellschafterin im Mai 2013 und die dazu erforderliche Fremdfinanzierung in Höhe von 650 Mio. € wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalstruktur des Unternehmensverbunds.

Der operative Geschäftsbetrieb des Vivawest-Konzerns ist im Berichtszeitraum insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Getragen durch die stabilen Erträge aus dem Bestandsmanagement konnten – ergänzt um die Erlös- und Ergebnisbeiträge aus dem Immobilienvertrieb – die ökonomischen Erwartungen des Segments Immobilien leicht übertroffen werden. Diese positive Entwicklung konnte zusammen mit einmaligen Erträgen im Segment Bergbaufolgemanagement den in Teilen nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlauf im Segment Immobiliendienstleistungen vollständig kompensieren.

Im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr erzielte der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 459 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern von 402 Mio. €, wovon etwa 337 Mio. € auf zahlungsunwirksame Erträge aus der Übernahme der THS und der Vivawest Wohnen mit ihren Tochtergesellschaften entfielen.

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung

RAG-STIFTUNG: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	2013	2012	Änderung
Umsatzerlöse	0,2	0,2	+ 0,0
Sonstige betriebliche Erträge	921,9	1,0	+920,9
Personalaufwand	-6,0	-6,1	+ 0,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	-0,1	+ 0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.222,4	-206,7	-1.015,7
Beteiligungsergebnis	295,6	200,7	+94,9
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	16,9	14,4	+ 2,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+6,2	+3,4	+2,8
Steuern	-6,2	-3,4	-2,8
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ von 921,9 Mio. € wurden wesentlich bestimmt durch den Veräußerungsgewinn von 921,2 Mio. € aus dem Verkauf von 32,997 Mio. Evonik-Aktien (7,08%) im Rahmen der vorbörslichen Privatplatzierungen. Auf die Weiterbelastung von Steueraufwendungen an die RAG AG entfielen 0,5 Mio. € und weitere 0,1 Mio. € auf die Auflösung von Rückstellungen.

Teilplatzierung von Evonik-Aktien ermöglichte eine substantielle Erhöhung des ewigkeitslasten-Kapitalstocks

Der mit 6,0 Mio. € ausgewiesene Personalaufwand ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück.

Die „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ betrafen vor allem die Zuführung zu der Rückstellung für ewigkeitslasten in Höhe von 1.190,6 Mio. €. Im Vorjahr wurde dieser Rückstellung ein Betrag von 193,2 Mio. € zugeführt. Aufwendungen für die vorbörslichen Privatplatzierungen und den Börsengang der Evonik Industries AG fielen in Höhe von 25,8 Mio. € an.

Das Beteiligungsergebnis von 295,6 Mio. € entfällt vollständig auf die Dividendenausschüttung der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr 2012. Der Vorjahreswert von 200,7 Mio. € war ein Saldo aus der Dividendenausschüttung der Evonik Industries AG von 318,7 Mio. € und der Übernahme des gemäß den kohlepolitischen Vereinbarungen planmäßigen Verlustes der RAG AG in Höhe von 118,0 Mio. € durch die RAG-Stiftung auf Grundlage des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages.

Das Zinsergebnis wurde mit plus 16,9 Mio. € ausgewiesen. Dieses resultierte vorwiegend aus Erträgen aus Wertpapieren und Immobilienspezialfonds im Direktbesitz der RAG-Stiftung und in Höhe von 10,5 Mio. € aus einer steuerlich induzierten Ausschüttung des Spezial-Sondervermögens „RAGS-FundMaster“. In dieses durch eine Master-KAG verwaltete Sondervermögen ist mit 1,55 Mrd. € Buchwert der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ausgelagert. Kapitalerträge der Wertpapiere des „RAGS-FundMaster“ werden grundsätzlich erst dann für die RAG-Stiftung ertragswirksam, wenn sie ausgeschüttet werden.

Der Steueraufwand von 6,2 Mio. € betraf mit 5,6 Mio. € Ertragsteuern und mit knapp 0,6 Mio. € nicht abziehbare Umsatzsteuer, die aber größtenteils der RAG weiterbelastet werden konnte.

Die RAG-Stiftung schloss das Geschäftsjahr 2013 wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der RAG-Stiftung

Die zentrale Aufgabe der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten der RAG nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen im Wesentlichen durch Dividenden bzw. Veräußerungserlöse aus Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Anlage generiert werden.

Gemäß § 3 Absatz 6 der Satzung ist das Vermögen der RAG-Stiftung so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird. Das primäre Ziel der Kapitalanlage besteht in der nachhaltigen Finanzierung der Ewigkeitslasten. Die Optimierung der Chancen und Risiken des Kapitalanlageportfolios erfolgt mit der Maßgabe, dass die Abdeckung dieser Lasten hinreichend sichergestellt ist. Eckpunkte für die Kapitalanlage sind damit einerseits das Vermögen sowie die erwarteten Mittelzuflüsse und andererseits die abzudeckenden Mittelabflüsse aufgrund der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019. Die strategische Kapitalanlage der RAG-Stiftung baut daher auf einer Asset-Liability-Studie auf, die die Auszahlungsverpflichtungen sowie die zukünftig zu erwartenden Geldeingänge abbildet.

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt. Diese bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest. Des Weiteren dient die Kapitalanlagerichtlinie der Unterstützung der am Anlageprozess beteiligten Personen und Organisationseinheiten in ihren Kapitalanlageaktivitäten durch die Dokumentation klarer Grundsätze. Das Investmentgesetz (InvG) vom 15. Dezember 2003, das den rechtlichen Rahmen für die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung darstellt, ist durch den Deutschen Bundestag aufgehoben worden. Das InvG wurde ersetzt durch das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) vom 4. Juli 2013. Die Vorschriften des InvG und die Begrifflichkeiten wurden teilweise geändert, sodass eine Änderung der KARL notwendig wurde.

Darüber hinaus sieht die Anlagestrategie der RAG-Stiftung vor, die Investments noch breiter auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiterzuentwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten zu reagieren. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investments in höher rentierliche Sachwerte (u. a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien) weiter ausgebaut werden. Die Umsetzung dieser Kapitalanlagestrategie machte ebenfalls eine Änderung der KARL erforderlich.

Die Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung wurde daher mit Beschluss des Kuratoriums vom 9. Dezember 2013 entsprechend angepasst.

Die Kapitalanlagen waren zu mehr als drei Vierteln im „RAGS-FundMaster“ investiert

Die Regeln und Grenzen dieser Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie gelten für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung. Diese waren per Ende 2013 nach Marktwerten zu etwa 23% im Eigenbestand und zu etwa 77% im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB.

Durch die Nutzung einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ und einer einzigen Master-KVG sind die Grundlagen für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Im Rahmen einer regelmäßig aktualisierten Asset-Liability-Studie werden die Struktur der Verbindlichkeiten aus den Ewigkeitslasten analysiert und das Profil der von der RAG-Stiftung zu leistenden Zahlungsströme bestimmt. Auf dieser Basis wird die Kapitalanlagestrategie der RAG-Stiftung jährlich überprüft und adjustiert.

Im Eigenbestand wird nach einer „Buy-and-Hold-Strategie“ angelegt. Enthalten sind einerseits nominale Rentenpapiere sehr guter Bonität und andererseits an die Inflationsentwicklung gekoppelte und damit reale Zinserträge erzielende Anleihen vorwiegend staatlicher Schuldner. Zudem wurden Investments in Immobilien-Spezialfonds und Private Equity-Fonds getätigt.

Dem durch die Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ wurden im März 2013 weitere 300 Mio. € zugeführt, sodass sich der Buchwert zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 1.550 Mio. € beläuft. Der Marktwert zum gleichen Zeitpunkt betrug 1.707 Mio. €.

Deutlicher Wertzuwachs im Spezial-Sondervermögen

Zielsetzungen des Risikocontrollings sind die Steuerung des Ergebnisses der Kapitalanlagen und die Vermeidung von Wertberichtigungen. Die Risikoberichterstattung erfolgt regelmäßig in einem wöchentlichen und einem monatlichen Risikobericht. Basis der Steuerung des Renditeportfolios ist das Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zusätzlich zur Analyse des aktuellen Risikobudgets werden die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Bezug auf eine Vielfalt von Risikokennzahlen wie Rating, Duration, Modified Duration oder Kreditrisiko analysiert.

Mit der über den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Tochter RAG AG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen von RAG-Stiftung und RAG AG gemeinsame Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Das Berichtssystem der RAG-Stiftung wurde zudem auf die Kapitalanlagen der RAG AG ausgeweitet.

Kapitalstruktur

Die RAG-Stiftung weist zum Jahresende 2013 keine Finanzverbindlichkeiten aus. Die Passivseite der Bilanz ist dominiert durch die Rückstellung für Ewigkeitslasten. Die Laufzeit dieser Rückstellung ist unendlich, die Duration beläuft sich auf mehr als 60 Jahre.

Investitionen

2013 investierte die RAG-Stiftung 1.284 Mio. €. Es handelte sich mit 909 Mio. € im Wesentlichen um den Kauf von 30% der Geschäftsanteile an der Vivawest GmbH und in Höhe von 300 Mio. € um die Dotierung des Spezial-Sondervermögens „RAGS-FundMaster“. 75 Mio. € entfielen im Saldo auf den Kauf von Wertpapieren, im Wesentlichen Renten, aber auch Abrufe eines Immobilien-Spezialfonds und von Private Equity Fonds.

Investitionen durch den Erwerb der 30%-Beteiligung an Vivawest geprägt

Liquidität

RAG-STIFTUNG: KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio. €	2013	2012	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	300,0	190,0	+110,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.174,4	204,1	+970,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.284,2	-94,1	-1.190,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-	-
Liquide Mittel zum 31.12.	190,2	300,0	-109,8

Ausgehend von einem ausgeglichenen Jahresergebnis, das um zahlungsunwirksame Vorgänge korrigiert wurde, ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.174,4 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 1.284,2 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Geschäftsanteilen an der Vivawest GmbH für 909,0 Mio. € und aus der Dotierung des Spezial-Sondervermögens „RAGS-FundMaster“ mit 300,0 Mio. €. Wertpapiere und Schuldscheindarlehen wurden in Höhe von 187,9 Mio. € gekauft. Gegenläufig wurden 2013 Anleihen und Schuldscheindarlehen im Wert von 112,7 Mio. € fällig. Sachinvestitionen betragen 0,1 Mio. €.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2013 betragen 190,2 Mio. €, davon 39,6 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €) auf dem Finanzkonto bei der RAG AG.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der RAG-Stiftung betrug zum 31. Dezember 2013 3.883,9 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Erhöhung der Bilanzsumme um 1.084,7 Mio. €.

Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
Anlagevermögen	3.062,9	1.779,3	+ 1.283,7
Sachanlagen	0,2	0,2	0,0
Finanzanlagen	3.062,7	1.779,1	+ 1.283,6
Umlaufvermögen	821,0	1.019,9	- 198,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149,4	142,7	+ 6,7
Wertpapiere	521,0	607,2	- 86,2
Flüssige Mittel	150,6	270,0	- 119,4
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Aktiva	3.883,9	2.799,2	+ 1.084,7

Das Anlagevermögen ist deutlich angewachsen

Beim Finanzanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um langfristig gehaltene Wertpapiere in Höhe von 298,0 Mio. € und mit 1.550,0 Mio. € um das durch die Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen. Weiterhin werden im Anlagevermögen 30% der Geschäftsanteile der Vivawest GmbH mit Anschaffungskosten von 909,0 Mio. € ausgewiesen. 25,1% der Anteile an der Evonik Industries AG zeigen wir aufgrund des geplanten langfristigen Verbleibs dieser Anteile mit 305,5 Mio. € unter den Finanzanlagen. Die verbleibenden 42,81% der Anteile werden unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens bilanziert, da diese Anteile zum Verkauf bestimmt sind.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen Finanzämter für anrechenbare Steuern in Höhe von 72,0 Mio. € und insgesamt 74,4 Mio. € Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten, davon betreffen 39,6 Mio. € das Finanzkonto bei RAG AG.

Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
Eigenkapital	2,0	2,0	0,0
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Rückstellungen	3.793,6	2.595,5	+ 1.198,2
Rückstellungen für Altersversorgung	3,6	2,7	+ 0,9
Rückstellungen für Steuern	24,0	17,3	+ 6,7
Rückstellungen für Ewigkeitslasten	3.763,6	2.573,0	+ 1.190,6
Sonstige Rückstellungen	2,4	2,5	- 0,1
Verbindlichkeiten	88,3	201,7	- 113,4
Summe Passiva	3.883,9	2.799,2	+ 1.084,7

Die RAG-Stiftung wurde bei Gründung mit einem Stiftungskapital (Grundstockvermögen) in Höhe von 2,0 Mio. € ausgestattet, das weiterhin voll erhalten ist.

Für ihre Verpflichtungen gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten weist die RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2013 eine Rückstellung von 3.763,6 Mio. € aus, ein Anstieg um 1.190,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 2.573,0 Mio. €.

Die Rückstellung für Ewigkeitslasten konnte signifikant aufgestockt werden

Die Höhe der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Verpflichtung. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Anhang entnommen werden.

Die Rückstellung für Steuern wurde 2013 um 6,7 Mio. € aufgestockt. In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene, noch nicht berechnete Leistungen enthalten.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 88,3 Mio. € enthalten mit 45,5 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen im Wesentlichen aus der steuerlichen Organschaft und 42,7 Mio. € aus Steuerverbindlichkeiten. Letztere betreffen mit 19,7 Mio. € die Umsatzsteuer und mit 22,9 Mio. € Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

BELEGSCHAFT

Der Personalstand lag am Ende des Jahres 2013 bei 14 Mitarbeitern, die entsprechende Vorjahreszahl betrug 16. Ausgeschiedene Mitarbeiter wurden durch die Nutzung von Dienstleistungen aus Konzernunternehmen ersetzt.

ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ

Wir bedienen uns eines modernen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dieses geht über die klassische Gesundheitsförderung hinaus. Die Betreuung zeichnet sich neben der für die Mitarbeiter angebotenen Vorsorgeuntersuchung sowohl durch individuelle Beratung als auch durch innovative Präventionsangebote aus. Qualifizierte Kooperationspartner – insbesondere der arbeitsmedizinische Dienst der Evonik – bieten ein umfassendes Angebot für Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung.

Arbeitsunfälle waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung finden bei der RAG-Stiftung nicht statt.

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken werden systematisch überwacht und gesteuert

Die RAG-Stiftung verfügt über ein Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden als Risikomanagement bezeichnet). Risikomanagement wird als ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess verstanden, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Die Vorgaben des Risikomanagements sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Der Leiter des Bereichs „Controlling, Rechnungswesen & Steuern“ nimmt die Funktion eines Risikomanagers wahr. Er überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der Evonik Industries AG, der RAG Aktiengesellschaft und der RAG-Stiftung. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: monatliche Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts; Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

- Wesentliche nichtfinanzielle Themen
- Chancen- und Risikobericht

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „Eher unwahrscheinlich“, „Möglich“ und „Wahrscheinlich“.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	ÄNDERUNG
0 % bis 32 %	Eher unwahrscheinlich
33 % bis 65 %	Möglich
66 % bis 100 %	Wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „Gering“, „Moderat“ und „Erheblich“.

GRAD DER AUSWIRKUNGEN	DEFINITION DER AUSWIRKUNGEN
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.

RISIKOKLASSIFIZIERUNGSMATRIX

Eintrittswahrscheinlichkeit	66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
	33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
	0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel
		Gering	Moderat	Erheblich
		Grad der Auswirkungen		

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

Fünf wesentliche Risikokategorien für die RAG-Stiftung

Beteiligungsrisiko RAG

Die RAG-Stiftung und die RAG AG haben am 24. September 2007 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von RAG direkt auch auf die RAG-Stiftung aus.

RAG verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. RAG unterliegt als Aktiengesellschaft den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Anforderungen zur Überwachung. Danach hat der Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG und die Mittelabflüsse für die Ewigkeitslasten ab 2019. Sie sind abhängig von der Entwicklung der Kosten. Die Zins- und Kostenentwicklung bestimmt maßgeblich die Höhe des Rückstellungsbedarfs. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Diese können damit genau wie eine Abwertung der Bestände an festen Brennstoffen aufgrund eines starken Preisverfalls und Wertverluste bei den Kapitalanlagen der RAG AG über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für die RAG-Stiftung ergebniswirksam werden. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit den vorhandenen Flexibilitätäten ausreicht, um keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der Beteiligung an RAG ist in Summe erheblich. Aufgrund des bestehenden Steinkohlefinanzierungsgesetzes, des dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerkes sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide und wegen der zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken als eher unwahrscheinlich ein. Insgesamt stufen wir dieses Risiko als ein mittleres Risiko ein.

Beteiligungsrisiko Evonik

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin von Evonik. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Evonik indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Evonik hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Stäbe der RAG-Stiftung unterstützen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von 67,91% an der Evonik ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. Je Euro Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie ergibt sich eine Vermögensänderung der RAG-Stiftung um 316 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an der Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen.

Evonik ist aufgrund ihrer Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklicitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequente Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik einschränkte, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund der diversifizierten Ausrichtung der Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Evonik daher als ein mittleres Risiko ein.

Beteiligungsrisiko Vivawest

Die RAG-Stiftung hält eine Beteiligung von 30% an der Vivawest. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

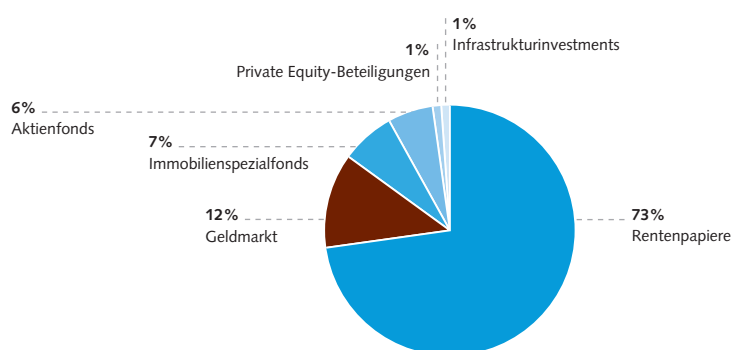
Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Mittelfristig ergeben sich Risiken aus der demografischen Entwicklung und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Vivawest-Gewinnausschüttungen sind ein Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund des wenig volatilen Geschäfts der Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Vivawest daher als ein niedriges Risiko ein.

Risiken aus der Kapitalanlage

Zum Jahresende 2013 waren mehr als 70% der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung (ohne Beteiligung an Evonik und Vivawest) in Rentenpapieren angelegt, weitere knapp 7% in Immobilienspezialfonds und etwa 6% in Aktienfonds. Auf Private Equity-Beteiligungen entfielen etwas mehr als 1%, auf Infrastrukturinvestments knapp 1%. Der Rest war am Geldmarkt angelegt. Aus dieser Asset Allocation resultiert eine besondere Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ENDE 2013



Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur flexiblen Anpassung der Assetklassen bei Verzehr des Risikobudgets können bei der RAG-Stiftung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und mit Beschluss vom 9. Dezember 2013 angepasst. Diese bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest. Die Regeln und Grenzen dieser Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie gelten für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung.

Zum Jahresende 2013 waren mehr als 75% der Kapitalanlagen im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der KARL stehen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Alle Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stufen wir im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen des hohen Grades der Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stufen wir das Kapitalanlagerisiko daher als ein mittleres Risiko ein.

Risiko Ewigkeitslasten

Am 13. November 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Vertrag über die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG unterzeichnet (Ewigkeitslastenvertrag). Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche. Die RAG-Stiftung stellt die RAG mit diesem Vertrag von ihren Verpflichtungen aus den Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 frei. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Die Höhe der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, d. h. die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2013 sind ein risikoloser 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 3,51 % (Vorjahr 3,75 %) und eine Preisentwicklung von 2,21 % p. a. (Vorjahr 2,21 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 1,30 % (Vorjahr 1,54 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 77 (Vorjahr 65) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinken wird, wofür angesichts der gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes einiges spricht, werden die Ewigkeitslasten in den nächsten beiden Jahren weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt wahrscheinlich weiter steigen, dann aber sich auf einem konstanten oder sogar leicht sinkenden Niveau bewegen. Davon unabhängig ist aber unsere Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten von zunächst durchschnittlich etwa 224 Mio. € pro Jahr nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stufen wir das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung und aus Erträgen aus der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Die Gesamtbewertung der Risikolage der RAG-Stiftung zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung haben.

Prognosebericht

Wir erwarten für 2014 eine leichte Belebung des globalen Wachstums gegenüber 2013. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um 3,3 % zunehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich regional weiterhin unterschiedlich gestalten; die Industrienationen in Nordamerika und auch in Europa sollten jedoch erstmals seit Jahren zur Erholung der Weltwirtschaft beitragen.

Die globale Konjunktur dürfte sich 2014 leicht beleben ...

Diese Projektion ist durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte durch einen zu schnellen Ausstieg aus den konjunkturstützenden Maßnahmen gedämpft werden. Insbesondere die anstehende Rückführung der expansiven Geldpolitik durch die Zentralbanken könnte sowohl ein schwächer ausfallendes Wachstum in Nordamerika als auch ein langsamer als erwartetes Wachstum in den Schwellenländern zur Folge haben. Allein die Ankündigung des Entzugs des „billigen Geldes“ könnte Irritationen an den Kapitalmärkten verursachen.

... und die Entwicklung unserer Beteiligungserträge stützen

Ordentliche Kapitalerträge 2014 voraussichtlich mindestens stabil

Unter Berücksichtigung aller Aspekte erwarten wir für 2014 eine Dividende je Aktie der Evonik Industries AG nicht unter dem Vorjahreswert und eine auf uns entfallende Ausschüttung der Vivawest GmbH von mehr als 30 Mio. €. Wir erwarten weiterhin, dass die RAG AG aufgrund der in den Bewilligungsbescheiden genannten Beihilfen, der zu erwartenden Markteinkünfte im Kohlebereich und unter Nutzung bilanzieller Möglichkeiten auch 2014 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielen kann; mithin auf die RAG-Stiftung keine Ergebnisbelastung aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RAG AG zukommt.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist schwierig: Wir gehen für 2014 mit den meisten Experten von einem moderaten Anstieg der Zinsen und leicht steigenden Aktienkursen aus. Der Zinsanstieg wird die Performance bei unseren Rentenanlagen beeinträchtigen. Für 2014 erwarten wir, ordentliche Kapitaleinkünfte mindestens auf Höhe des Vorjahres zu erzielen. Bei unseren illiquiden Assets erwarten wir weiter solide Wertanstiege. Zum Jahresende 2013 übertrafen die Marktwerte der Kapitalanlagen die Buchwerte deutlich. Wir erwarten, dass dies auch am Jahresende 2014 der Fall sein wird.

PROGNOSE LEISTUNGSINDIKATOREN FÜR 2014

in Mio. €	Prognose für 2014	2013
Finanzielle Leistungsindikatoren		
Jahresüberschuss	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	deutlich sinkend	1.190,6

Insgesamt erwarten wir für 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis der RAG-Stiftung. Die Rückstellung für Ewigkeitslasten werden wir voraussichtlich mehr als 330 Mio. € erhöhen können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes zum Jahresende 2014 mit großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

Nachtragsbericht

Nach dem 31. Dezember 2013 sind keine für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der RAG-Stiftung wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ DER RAG-STIFTUNG	48
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER RAG-STIFTUNG	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RAG-STIFTUNG	52
ORGANE DER RAG-STIFTUNG	53
AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DER RAG-STIFTUNG	54
ANHANG DER RAG-STIFTUNG	62

Den Konzernabschluss der RAG-Stiftung finden Sie im Internet unter www.rag-stiftung.de/geschaeftsbericht2013

Bilanz der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,0	0,0
II. Sachanlagen		0,2	0,2
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.214,7	305,8
2. Beteiligungen		0,0	0,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		1.848,0	1.473,3
		3.062,9	1.779,3
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		74,4	77,1
2. Sonstige Vermögensgegenstände		75,0	65,6
II. Wertpapiere	(3)	521,0	607,2
III. Flüssige Mittel	(4)	150,6	270,0
		821,0	1.019,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,0
Summe Aktiva		3.883,9	2.799,2

PASSIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital	(5)		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
		2,0	2,0
B. Rückstellungen	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3,6	2,7
2. Steuerrückstellungen		24,0	17,3
3. Rückstellung für Ewigkeitslasten		3.763,6	2.573,0
4. Sonstige Rückstellungen		2,4	2,5
		3.793,6	2.595,5
C. Verbindlichkeiten	(7)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,1	0,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		45,5	164,7
3. Sonstige Verbindlichkeiten		42,7	37,0
		88,3	201,7
Summe Passiva		3.883,9	2.799,2

Entwicklung des Anlagevermögens der RAG-Stiftung

Anlage zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte u. ä. Rechte	0,0		0,0	0,0
	0,0		0,0	0,0
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,0	0,0	0,4
	0,4	0,0	0,0	0,4
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	305,8	909,0		1.214,8
2. Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0,0			0,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.473,3	387,7	12,6	1.848,4
	1.779,1	1.296,7	12,6	3.063,2
	1.779,5	1.296,7	12,6	3.063,6

	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
	0,2	0,0	0,0		0,2	0,2	0,2
	0,2	0,0	0,0		0,2	0,2	0,2
		0,1			0,1	1.214,7	305,8
	0,0				0,0	0,0	0,0
		0,4			0,4	1.848,0	1.473,3
	0,0	0,5			0,5	3.062,7	1.779,1
	0,2	0,5	0,0		0,7	3.062,9	1.779,3

Gewinn- und Verlustrechnung der RAG-Stiftung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in Mio. €	Anhang	2013	2012
1. Umsatzerlöse	(8)	0,2	0,2
2. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	921,9	1,0
3. Personalaufwand	(10)	-6,0	-6,1
4. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-0,0	-0,1
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-1.222,4	-206,7
6. Beteiligungsergebnis	(12)	+295,6	+200,7
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(13)	18,1	14,3
8. Zinsergebnis	(14)	-0,7	+0,1
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(15)	-0,5	-0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+6,2	+3,4
10. Steuern	(16)	-6,2	-3,4
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)		0,0	0,0

Organe der RAG-Stiftung

KURATORIUM

Hannelore Kraft, MdL

Ministerpräsidentin des Landes
Nordrhein-Westfalen

Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL

Ministerpräsidentin des Saarlandes

Sigmar Gabriel, MdB (ab 17.12.2013)

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Dr. Philipp Rösler, MdB (bis 16.12.2013)

Bundesminister für Wirtschaft
und Technologie a. D.

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB

Bundesminister der Finanzen

Michael Vassiliadis

stellvertretender Vorsitzender des
Kuratoriums der RAG-Stiftung
Vorsitzender der IG BCE
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates der Evonik Industries AG
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates der STEAG GmbH

Dr. Jürgen Großmann

Vorsitzender des Kuratoriums
der RAG-Stiftung

Lukas Beckmann

Vorstand der GLS Treuhand e.V.

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Christoph Dänzer-Vanotti

freiberuflicher Rechtsanwalt

Ralf Hermann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
der Evonik Industries AG

Ludwig Ladzinski

Mitglied im Hauptvorstand der IG BCE
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
der Betriebsräte in der RAG-Stiftung
(bis 31.03.2013)
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
der Betriebsräte im RAG-Konzern
(bis 31.03.2013)

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Rektor der HHL Leipzig Graduate School
of Management

Harry Kurt Voigtsberger

Staatsminister a. D.

VORSTAND

Dr. Werner Müller

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik
Industries AG

Bärbel Bergerhoff-Wodopia

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

Dr. Helmut Linssen

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Vivawest GmbH

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2013

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
Konsolidierte verbundene Unternehmen							
1 MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum ^b		100,00	100,00	2013	0	0
2 RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	94,90	5,10	100,00	2013	285	EAV
3 RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren		100,00	100,00	2013	27	EAV
4 RAG Beteiligungs-GmbH	Herne ^{b,c}		100,00	100,00	2013	18	EAV
5 RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00		100,00	2013	0	0
6 RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne ^b		100,00	100,00	2013	15	EAV
7 RAG Konzernrevision GmbH	Herne ^b		100,00	100,00	2013	1	EAV
8 RAG Mining Solutions GmbH	Herne ^{b,c}		100,00	100,00	2013	2	EAV
9 RAG Montan Immobilien GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	19	1
10 RAG Ruhranalytik GmbH	Herne ^b		100,00	100,00	2013	0	EAV
11 RAG Verkauf GmbH	Herne ^{b,c}		100,00	100,00	2013	1	EAV
12 WSA GmbH	Essen ^b		100,00	100,00	2013	0	EAV
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)							
13 Evonik Industries AG	Essen	67,91		67,91	2013	5.287	1.815
14 Vivawest GmbH	Essen	30,00	43,20	73,20	2013	1.064	136
Assoziierte Unternehmen (at equity)							
15 logport ruhr GmbH	Duisburg		50,00	50,00	2013	0	0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
16 Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.	Essen				2012	14	0
17 Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2012	40	0
18 DMT – Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum		100,00	100,00	2012	8	0
19 Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck		66,67	66,67	2013	0	0
20 Gesamtverband Steinkohle e.V.	Herne				2012	0	0
21 Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Bottrop		94,00	94,00	2013	0	0
22 Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen		100,00	100,00	2012	0	0
23 montanWIND Planungs GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k. A.
24 montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k. A.
25 montanWIND Projekt 1 GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k. A.
26 montanWIND Projekt 1 Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		75,10	75,10	2013	0	k. A.
27 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG	Essen		100,00	100,00	2013	5	k. A.
28 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	k. A.
29 RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2013	0	0
30 Windkraft Brinkfortsheide GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	1	k. A.

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigen- kapital in Mio. € ^a	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
31 Windpark Bitschberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Schmelz		100,00	100,00	2013	0	k. A.
32 Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Schmelz		100,00	100,00	2013	0	k. A.
Assoziierte Unternehmen							
33 BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne		49,00	49,00	2012	1	0
34 ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Bottrop		50,00	50,00	2012	0	0
35 ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH	Moers		33,33	33,33	2012	0	0
36 Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Castrop-Rauxel		48,00	48,00	2012	0	0
37 Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten		48,00	48,00	2012	0	0
38 Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH	Lünen		48,00	48,00	2012	0	0
39 Gladbeck-Wind GmbH	Gladbeck		50,00	50,00	2012	0	0
40 montanSOLAR GmbH	Sulzbach/Saar		50,00	50,00	2012	1	1
41 Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund		49,00	49,00	2012	0	0
42 Projektgesellschaft Haus Aden mbH	Bergkamen		49,00	49,00	2012	0	0
43 Projektgesellschaft „Minister Stein“ mbH	Dortmund		50,00	50,00	2012	0	0
44 Projektgesellschaft „Radbod“ mbH	Hamm		33,33	33,33	2012	0	0
45 Windkraft Lohberg Projektgesellschaft mbH	Dinslaken		33,33	33,33	2012	0	0
Evonik							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
46 AQura GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	2	EAV
47 BHS Liegenschaften GmbH & Co. KG	Peißenberg		100,00	100,00	2013	1	0
48 BHS Liegenschaften Verwaltungs-GmbH	Peißenberg		100,00	100,00	2013	0	0
49 BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	1	0
50 CyPlus GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	53	EAV
51 Degussa International Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2013	454	9
52 Degussa Limited (i.L.)	Crawley		100,00	100,00	2013	0	0
53 Degussa SKW Co.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	749	0
54 Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul		51,00	51,00	2013	11	7
55 EGL Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
56 Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2013	211	6
57 Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2013	k. A.	k. A.
58 Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2013	6	0
59 Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Midrand		51,00	51,00	2013	5	1

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
60 Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne		100,00	100,00	2013	3	0
61 Evonik Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg		100,00	100,00	2013	4	2
62 Evonik Agroferm Zrt.	Kaba		100,00	100,00	2013	18	2
63 Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	7	2
64 Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley		100,00	100,00	2013	4	0
65 Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2013	1	EAV
66 Evonik Canada Inc.	Calgary		100,00	100,00	2013	14	13
67 Evonik Carbon Black Nederland B.V. (i.L.)	Rotterdam		100,00	100,00	2013	6	0
68 Evonik CB LLC	Wilmington		100,00	100,00	2012	0	0
69 Evonik Chempower GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
70 Evonik Corporation	Parsippany		100,00	100,00	2013	1.480	124
71 Evonik Cristal Materials Corporation	Taipeh		52,00	52,00	2013	1	-1
72 Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke		100,00	100,00	2013	6	1
73 Evonik Cyro LLC	Wilmington		100,00	100,00	2013	77	12
74 Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg		100,00	100,00	2013	2	EAV
75 Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2012	-10	-57
76 Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2013	14	0
77 Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2013	310	29
78 Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires		100,00	100,00	2013	12	0
79 Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo		100,00	100,00	2013	82	-7
80 Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2013	0	0
81 Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago		99,99	99,99	2013	0	0
82 Evonik Degussa France Groupe S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2013	13	0
83 Evonik Degussa GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	4.907	EAV
84 Evonik Degussa Ibérica S.A.	Granollers		100,00	100,00	2013	11	-8
85 Evonik Degussa International AG	Zürich		100,00	100,00	2013	21	17
86 Evonik Degussa Iran AG	Teheran		100,00	100,00	2013	1	0
87 Evonik Degussa Italia S.p.A.	Pandino		100,00	100,00	2013	77	1
88 Evonik Degussa Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2013	43	9
89 Evonik Degussa Mexico Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2013	1	1
90 Evonik Degussa Peroxid GmbH	Weißenstein		100,00	100,00	2013	8	1
91 Evonik Degussa Services LLC	Wilmington		100,00	100,00	2012	0	0
92 Evonik Degussa Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla / Istanbul		100,00	100,00	2013	7	2
93 Evonik Degussa UK Holdings Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	857	26
94 Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	42	0
95 Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upča		100,00	100,00	2013	20	2
96 Evonik Fibres GmbH	Schörfling		100,00	100,00	2013	7	-1
97 Evonik Finance B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	53	1
98 Evonik Foams Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2013	21	3
99 Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung		51,00	51,00	2013	21	-1

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigen- kapital in Mio. € ^a	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
100 Evonik Goldschmidt Corp.	Wilmington		100,00	100,00	2013	146	45
101 Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	14	3
102 Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	20	1
103 Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg		100,00	100,00	2013	1	EAV
104 Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala- Stadt		100,00	100,00	2012	0	0
105 Evonik Gulf FZE	Dubai		100,00	100,00	2013	0	0
106 Evonik Hanse GmbH	Geesthacht		100,00	100,00	2013	11	EAV
107 Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong		100,00	100,00	2013	7	5
108 Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	2013	7	2
109 Evonik International Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	3.488	67
110 Evonik IP GmbH	Eschborn		100,00	100,00	2013	50	50
111 Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio		100,00	100,00	2013	106	-7
112 Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City		100,00	100,00	2013	16	3
113 Evonik Korea Ltd.	Seoul		100,00	100,00	2013	15	3
114 Evonik Limited Egypt	Kairo		100,00	100,00	2013	0	0
115 Evonik Litarion GmbH	Kamenz		100,00	100,00	2013	8	EAV
116 Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	2013	0	0
117 Evonik MedAvox S.p.A. (i.L.)	Mailand		100,00	100,00	2013	2	0
118 Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	-3	-1
119 Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2013	205	6
120 Evonik Metilatos S.A.	Rosario		100,00	100,00	2013	5	-1
121 Evonik Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2013	7	1
122 Evonik Monosilane Japan Co., Ltd.	Tokio		100,00	100,00	2013	-7	-9
123 Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2013	69	28
124 Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg		100,00	100,00	2013	18	5
125 Evonik Oil Additives GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2013	31	EAV
126 Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg		100,00	100,00	2013	21	2
127 Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham		100,00	100,00	2013	64	16
128 Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2013	346	34
129 Evonik Para-Chemie GmbH	Gramat- neusiedl		99,00	99,00	2013	14	1
130 Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
131 Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini		100,00	100,00	2013	5	0
132 Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	193	0
133 Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville		100,00	100,00	2013	18	2
134 Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	63	0
135 Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
136 Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen		99,00	99,00	2013	343	0
137 Evonik Re S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2013	5	0
138 Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl		100,00	100,00	2013	134	17
139 Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	0	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
140 Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning		100,00	100,00	2013	13	-2
141 Evonik Rexim S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2013	1	-5
142 Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	1	EAV
143 Evonik Röhm GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2013	170	EAV
144 Evonik Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	2	EAV
145 Evonik Silquimica S.A.	Zubillaga-Lantaron		100,00	100,00	2013	11	1
146 Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	771	2
147 Evonik Specialty Chemicals (Chongqing) Co., Ltd.	Chongqing		100,00	100,00	2013	-5	-3
148 Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin		100,00	100,00	2013	50	0
149 Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2013	111	-29
150 Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	2013	45	12
151 Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad		75,00	75,00	2013	5	0
152 Evonik Technochemie GmbH	Dossenheim		100,00	100,00	2013	58	EAV
153 Evonik Thai Aerosil Co. Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2013	12	3
154 Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang		97,04	97,04	2013	22	2
155 Evonik Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
156 Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong		70,00	70,00	2013	8	1
157 Evonik United Silica Industrial Ltd.	Tao Yuan Hsien		100,00	100,00	2013	25	2
158 Evonik Venture Capital GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	1	EAV
159 Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt		100,00	100,00	2013	0	0
160 Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping		60,00	60,00	2013	30	7
161 Goldschmidt ETB GmbH	Berlin		100,00	100,00	2013	1	EAV
162 HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2013	0	0
163 Hüls Service GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	0	EAV
164 Industriepark Wolfgang GmbH	Hanau		100,00	100,00	2013	5	EAV
165 Infracor GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	67	EAV
166 Infracor Lager- und Speditions-GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	1	EAV
167 Insilco Ltd.	Gajraula		73,11	73,11	2013	10	-1
168 JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun		84,04	84,04	2013	4	0
169 JSSi GmbH	Freiberg		100,00	100,00	2013	0	-2
170 KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	12	0
171 Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
172 Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2013	0	0
173 Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	2	0
174 Li-Tec Battery GmbH	Kamenz		50,10	50,10	2013	-15	-89
175 Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König		100,00	100,00	2013	1	EAV
176 Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany		100,00	100,00	2013	0	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigen- kapital in Mio. € ^a	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
177 Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio		80,00	80,00	2013	52	10
178 OOO Destek	Podolsk		62,25	62,25	2013	5	1
179 OOO Evonik Chimia	Moskau		100,00	100,00	2013	7	1
180 PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl		100,00	100,00	2013	0	0
181 PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi		100,00	100,00	2013	5	-1
182 PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur		75,00	75,00	2013	10	2
183 Qingdao Evonik Chemical Co., Ltd.	Jiaozhou		52,00	52,00	2013	28	2
184 R & B Industrieanlagenverwertung GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	3	1
185 RBV Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	643	46
186 RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	29	-1
187 Roha B.V.	Tilburg		100,00	100,00	2013	2	0
188 RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	2	0
189 RÜTGERS GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	355	-12
190 RÜTGERS Organics Corporation	State College		100,00	100,00	2013	-10	-2
191 RÜTGERS Rail Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	50	4
192 SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan		55,00	55,00	2013	25	3
193 St. Bernard Reinsurance Company S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2013	1	0
194 Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2013	22	0
195 Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld		100,00	100,00	2013	0	0
196 Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim		69,99	69,99	2012	0	0
197 Th. Goldschmidt-Fürsorge GmbH (i.L.)	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
198 Westgas GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	8	8
Andere Unternehmen							
199 ARG mbH & Co. KG	Duisburg		19,93	19,93	2013	8	27
200 ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg		20,00	20,00	2013	0	0
201 CyPlus Idesa S.A.P.I de C.V.	Mexiko-Stadt		50,00	50,00	2013	k. A.	k. A.
202 Daicel-Evonik Ltd.	Tokio		50,00	50,00	2013	13	0
203 DSL. Japan Co., Ltd.	Tokio		51,00	51,00	2012	6	1
204 Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes		50,00	50,00	2013	0	0
205 Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao		50,00	50,00	2013	3	0
206 Evonik Treibacher GmbH	Treibach- Althofen		50,00	50,00	2013	10	1
207 Faserwerke Hüls Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Marl		50,00	50,00	2012	1	0
208 Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchs- münster		30,00	30,00	2012	8	0
209 Industriepark Münchsmünster Verwaltungs- gesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchs- münster		38,00	38,00	2012	0	0
210 LiteCon GmbH	Mürzzuschlag		49,00	49,00	2013	2	0
211 Perorsa – Peróxidos Orgánicos S.A. (i.L.)	Barcelona		50,00	50,00	2013	0	0
212 Rusferm Limited	Nikosia		49,00	49,00	2013	24	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
213 Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail		25,00	25,00	2012	84	0
214 STEAG GmbH	Essen		49,00	49,00	2012	435	103
215 StoHaas Management GmbH	Marl		50,00	50,00	2013	0	0
216 StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2013	202	50
217 TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl		49,00	49,00	2012	2	0
218 TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl		49,00	49,00	2012	0	0
219 Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2012	0	0
220 Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl		50,00	50,00	2012	0	0
Vivawest							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
221 Aachener Bergmannssiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2013	23	EAV
222 Ariens Steenfabriek I B.V.	Almelo		100,00	100,00	2012	0	0
223 Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen		100,00	100,00	2013	11	EAV
224 EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven		100,00	100,00	2013	86	EAV
225 Evonik Wohnen GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	3	EAV
226 GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung	Essen		68,75	68,75	2012	0	0
227 Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2013	10	EAV
228 HVG Grünflächenmanagement GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	5	1
229 Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lünen		94,90	94,90	2013	28	EAV
230 Marienfeld Multimedia GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	EAV
231 Nordsternturn GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2013	0	EAV
232 Projektgesellschaft Tannenstraße mbH	Düsseldorf		100,00	100,00	2013	0	EAV
233 Rhein Lippe Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	538	EAV
234 Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Duisburg		94,84	94,84	2013	148	EAV
235 RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck		100,00	100,00	2013	0	-2
236 RIAG Immobilienverwaltung GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	3	EAV
237 Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		100,00	100,00	2013	43	EAV
238 SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2013	2	EAV
239 SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH	Herne		100,00	100,00	2013	0	EAV
240 SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH	Herne-Wanne		100,00	100,00	2013	0	EAV
241 THS GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	228	EAV
242 THS Nordstern Gesellschaft für Projektentwicklung und -beratung mbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2013	0	EAV
243 THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co.KG	Essen		94,12	94,12	2013	0	0
244 THS Rheinland GmbH	Leverkusen		100,00	100,00	2013	20	EAV
245 THS Westfalen GmbH	Lünen		100,00	100,00	2013	34	EAV

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigen- kapital in Mio. € ^a	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt %	indirekt %	gesamt %			
246 Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne		94,90	94,90	2013	14	EAV
247 Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung	Recklinghausen		100,00	100,00	2013	69	EAV
248 Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG	Essen		94,90	94,90	2013	85	2
249 Vivawest Dienstleistungen GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
250 Vivawest Pensionen GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	EAV
251 Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2013	0	0
252 Vivawest Wohnen GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	5	EAV
253 Walsum Immobilien GmbH	Duisburg		94,90	94,90	2013	25	EAV
254 Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl		100,00	100,00	2013	34	EAV
255 Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund		100,00	100,00	2013	80	EAV
256 Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung „Glückauf“	Moers		100,00	100,00	2013	44	EAV
Andere Unternehmen							
257 BMB Geschäftsführung GmbH	Essen		48,00	48,00	2012	0	0
258 BMB GmbH & Co.KG	Essen		49,50	49,50	2012	4	3
259 Deutsche Industrieholz GmbH	Essen		45,00	45,00	2012	1	0
260 Interkommunale Entwicklungsgesellschaft Hückelhoven-Wassenberg mbH i.L.	Hückelhoven		25,00	25,00	2013	0	0
261 Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH	Düsseldorf		26,00	26,00	2012	0	0
262 Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		46,45	46,45	2012	43	6

^a Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

^b Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB.

^c Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 291 bzw. § 293 HGB.

Anhang der RAG-Stiftung

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 wurde unter Beachtung des Stiftungsgesetzes NRW und IDW RS HFA 5 nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die RAG-Stiftung wurde am 10. Juli 2007 vom Land Nordrhein-Westfalen gemäß § 2 Stiftungsgesetz anerkannt. Sie hat ihren Sitz in Essen und ist im Handelsregister A des Amtsgerichtes Essen, Nr. HRA 9004, eingetragen.

Die RAG-Stiftung ist eine Stiftung nach deutschem Recht und stellt gemäß §§ 11 ff. PublG als oberstes Mutterunternehmen einer Gruppe von Unternehmen einen Konzernabschluss in Anwendung von § 290 Absatz 2–5 HGB auf.

Mit Datum vom 24. September 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für eine feste Laufzeit bis mindestens zum 31. Dezember 2027 abgeschlossen, der mit Eintragung ins Handelsregister am 13. November 2007 wirksam geworden ist. Vertragsgemäß unterstellt die RAG AG die Leitung ihrer Gesellschaft der RAG-Stiftung. Darüber hinaus verpflichtet sich die RAG AG, ihren Gewinn an die RAG-Stiftung abzuführen. Die RAG-Stiftung ist verpflichtet, jeden während der Vertragslaufzeit entstehenden Jahresfehlbetrag der RAG AG auszugleichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen der Gesellschaft sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder niedrigerer beizulegender Werte angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Das Finanzanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt und bei voraussichtlich dauernder Wertminderung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip abgeschrieben.

Festverzinsliche Wertpapiere, die „über pari“ erworben wurden, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bis maximal auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben („pari“).

Die RAG-Stiftung beabsichtigt, 25,1% der erworbenen Anteile an der Evonik Industries AG (Evonik) langfristig zu halten; die darüber hinaus vorhandenen Anteile werden wegen der kurzfristigen Verkaufsabsicht im Umlaufvermögen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten angesetzt; die Bilanzierung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Anschaffungskosten werden auf den niedrigeren Marktwert zum jeweiligen Stichtag abgeschrieben. Eventuelle spätere Zuschreibungen werden nur bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Bankguthaben werden grundsätzlich mit Zeitpunkt der Wertstellung zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungzinssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtung zum 31. Dezember wird der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz (4,88%) angewandt. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen (3,25%) und Rentensteigerungen (2,20%), die unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen.

Verbindlichkeiten sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bewertet.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 30%. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 16% bzw. 14%. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen.

BILANZERLÄUTERUNGEN

1. Anlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen enthält unter anderem das durch eine Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“, einen Immobilien-Spezialfonds sowie einen Private Equity-Fonds. Für den RAGS-FundMaster besteht keine Beschränkung in der täglichen Rückgabe.

Von den Finanzanlagen sind 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) dem Stiftungskapital zugeordnet.

Anlageziel in Mio. €	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 InvG	Differenz zum Buchwert	Im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen
Mischfonds	1.550,0	1.707,5	157,5	10,5
Immobilienfonds	37,2	38,8	1,6	0,9
Private Equity-Fonds	4,7	8,0	3,3	–
	1.591,9	1.754,3	162,4	11,4

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Restlaufzeit		31.12.2013	31.12.2012	davon RLZ mehr als 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	74,4	–	74,4	77,1	–
Sonstige Vermögensgegenstände	75,0	–	75,0	65,6	–
	149,4	–	149,4	142,7	–

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 74,4 Mio. € (Vorjahr 77,1 Mio. €), die im Wesentlichen aus Geschäftsvorfällen der steuerlichen Organschaft und dem Finanzkonto mit RAG AG resultieren.

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich hauptsächlich um Forderungen gegen Finanzämter.

3. Wertpapiere

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Evonik Industries AG	521,0	607,2
	521,0	607,2

Bei den Wertpapieren handelt es sich um die zum Verkauf vorgesehenen Anteile an der Evonik Industries AG. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Anteile veräußert.

4. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen Mittel in kurzfristigen Termingeldanlagen.

5. Eigenkapital

Das Stiftungskapital (Grundstockvermögen) der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €.

6. Rückstellungen

Finanzierung der Ewigkeitslasten

Die Rückstellung für die Finanzierung der Ewigkeitslasten beträgt 3.763,6 Mio. € (Vorjahr 2.573,0 Mio. €) und wird unter der Position „Sonstige Angaben“ näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für erbrachte (empfangene) Leistungen	1,1	0,9
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	1,0	1,2
Rückstellungen für Prüfungskosten	0,1	0,1
Andere Rückstellungen	0,2	0,3
	2,4	2,5

7. Verbindlichkeiten

in Mio. €	Restlaufzeit		Gesamt		davon RLZ bis zu 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	–	0,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45,5	–	45,5	164,7	164,7
Sonstige Verbindlichkeiten	42,7	0,0	42,7	37,0	37,0
davon aus Steuern	(42,6)	(–)	(42,6)	(37,0)	(37,0)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
	88,3	0,0	88,3	201,7	201,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 45,4 Mio. € (Vorjahr 164,4 Mio. €) und resultieren im Wesentlichen aus den anrechenbaren Steuern von Konzernunternehmen, die über die RAG-Stiftung als Organträger abzurechnen sind, sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus Dienstleistungen und entfallen vollständig auf Deutschland.

9. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2013	2012
Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0
Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	–	0,1
Auflösung von Rückstellungen	0,1	0,4
Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	921,2	–
Sonstige übrige Erträge	0,6	0,5
	921,9	1,0

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Evonik-Anteilen in Höhe von 921,2 Mio. €. Ferner enthalten sie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Weitere 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) entfallen auf die verursachungsgerechte Weiterbelastung von betriebsprüfungsbedingten Umsatzsteuermehraufwendungen an die RAG AG. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

10. Personalaufwand

in Mio. €	2013	2012
Löhne und Gehälter	4,9	5,4
Soziale Abgaben	0,3	0,3
Versorgungsleistungen und Unterstützung	0,8	0,4
davon für Altersversorgung	(0,8)	(0,4)
	6,0	6,1

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Angestellte	14	15
	14	15

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2013	2012
Kuratoriumsvergütungen	0,2	0,3
Gebühren, Honorare, Bankspesen	27,3	9,0
Honorare des Abschlussprüfers	0,1	0,1
Aufwendungen aus Vermietung und Verpachtung	0,4	0,4
Sonstige Verwaltungskosten	1,6	1,6
Projektaufwendungen	1,5	1,4
Sonstige Versicherungen	0,5	0,4
Andere sonstige Aufwendungen	1.190,8	193,5
	1.222,4	206,7

Die anderen sonstigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 1.190,6 Mio. € (Vorjahr 193,2 Mio. €). Des Weiteren enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

12. Beteiligungsergebnis

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen stammen von der Evonik Industries AG.

13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

In diesem Posten sind Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 18,1 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €) enthalten.

14. Zinsergebnis

in Mio. €	2013	2012
Zinserträge		
von Kreditinstituten	0,1	0,5
aus verbundenen Unternehmen	0,1	0,3
Zinsaufwand		
an verbundene Unternehmen	–	0,1
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,9	0,6
	–0,7	0,1

15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr sind geringfügige außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Marktwert bei den Finanzanlagen von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) angefallen.

16. Steuern

in Mio. €	2013	2012
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5,6	3,0
Sonstige Steuern	0,6	0,4
	6,2	3,4

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für die Zuführungen zu den Rückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer für Vorjahre. Die RAG-Stiftung erhebt keine Organschaftsumlage für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um nicht abziehbare Umsatzsteuer der RAG AG, die im Rahmen der steuerlichen Organschaft bei der RAG-Stiftung den Rückstellungen zugeführt wurden.

Die RAG-Stiftung ist Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft, daher werden der Gesellschaft die latenten Steuern auf temporäre Differenzen der Organgesellschaften zugerechnet (formale Betrachtungsweise). Passive latente Steuern in Höhe von 1.541,7 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Sachanlagevermögen, Sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellung für Ewigkeitslasten und Sonstige Rückstellungen wurden mit aktiven latenten Steuern von 1.541,7 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus den Verpflichtungen für Ewigkeitslasten, Rückstellungen für Pensionen sowie Sonstige Rückstellungen saldiert.

SONSTIGE ANGABEN

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind variabel verzinsliche Anleihen mit Inflationsindexierung zu einem Buchwert in Höhe von 105,9 Mio. € (Vorjahr 65,2 Mio. €) enthalten (Marktwert 113,6 Mio. € (Vorjahr 76,7 Mio. €)). Die eingebetteten Derivate und die Basisinstrumente werden nicht aufgespalten bzw. getrennt bilanziert, da die Emittentin die Rückzahlung garantiert und die RAG-Stiftung die Absicht und die Fähigkeit hat, die Anleihen bis zur Endfälligkeit zu halten.

Ferner sind in den Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 47,9 Mio. € enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert von 46,7 Mio. € ausgewiesen werden. Die Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert wurde unterlassen, da es sich zum einen aufgrund der momentanen Zinsentwicklung und zum anderen aufgrund der derzeitigen Inflationsrate nur um temporäre Effekte handelt und insofern nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Die jährliche Überprüfung der Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen hat ergeben, dass sämtliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind. Bei der RAG-Stiftung bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahestehenden Personen und nahestehenden Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 21 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2,4	2,8
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	10.023,8	8.079,1
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(10.023,8)	(8.079,1)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen	154,6	–

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind die Verpflichtungen aus dem Ewigkeitslastenvertrag vom 14. August 2007 in Verbindung mit der Vereinbarung vom 16./21. Dezember 2010 infolge der Beendigung der subventionierten Steinkohleförderung ab dem Jahre 2019.

Ewigkeitslasten

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der Ewigkeitslasten, für deren Finanzierung die RAG-Stiftung ab 2019 eintritt, ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG AG.

Die RAG-Stiftung stellt die RAG AG auf Basis des am 13. November 2007 geschlossenen Ewigkeitslastenvertrages in Verbindung mit der Vereinbarung vom 16./21. Dezember 2010 von allen Gläubigeransprüchen aus den Ewigkeitslasten ab dem Zeitpunkt der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus frei. Ewigkeitslasten im Sinne des Vertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung.

Im Folgenden wird die Verpflichtung zur Finanzierung für Ewigkeitslasten dargestellt; die originären Verpflichtungen der RAG AG, die erst mit Stilllegung des Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übergehen, sind in den Werten nicht berücksichtigt.

Heute bei der RAG AG bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. Die korrespondierenden Deckungsmittel werden in Höhe der Verpflichtung, die sich nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung in der zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarung gültigen Fassung (HGB a. F.: Nominalwert- und Stichtagsprinzip) ergibt, in Form liquider Vermögenswerte angesammelt und zum Zeitpunkt der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übertragen. Die zum jeweiligen Bilanzstichtag von der RAG AG bilanzierte Forderung gegen die RAG-Stiftung setzt sich zum einen aus dem Bewertungsunterschied, der sich aus dem Unterschied der Berechnung gemäß den Regelungen des BilMoG und den Regelungen gemäß HGB a. F. ergibt, und zum anderen aus der auf den jeweiligen Bilanzstichtag abgezinsten Deckungslücke zum 31. Dezember 2018 zusammen. Die Deckungslücke resultiert aus der Gegenüberstellung der auf den 31. Dezember 2018 fortgeführten handelsrechtlichen Rückstellung und der auf Basis des KPMG-Gutachtens mit einem risikolosen Zins ermittelten wirtschaftlichen Last zum 31. Dezember 2018. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichteten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Diese Forderungen der RAG AG gegenüber der RAG-Stiftung aus dem Ewigkeitslastenvertrag waren stets an den mit den Ewigkeitslasten verbundenen wirtschaftlichen Belastungen ausgerichtet, die gemäß KPMG-Gutachten mit einem risikolosen Zins ermittelt worden sind. Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Bilanz grundsätzlich nur noch marktorientierte über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB Anwendung finden. Diese sind nicht risikolos, sondern enthalten einen Aufschlag, der den Abstand zwischen einer marktbreiten über sieben Jahre geglätteten Rendite hochklassiger auf Euro lautender Unternehmensanleihen und dem ebenfalls über sieben Jahre geglätteten risikofreien Zinssatz aus der Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve widerspiegelt. Daraus ergibt sich eine Lücke zwischen der handelsrechtlichen Rückstellung und den höheren Ausgleichsansprüchen zur Erfüllung der wirtschaftlichen Belastungen. In Höhe dieser Deckungslücke ist aufgrund der Vereinbarung zwischen der RAG-Stiftung und der RAG AG vom 16./21. Dezember 2010 ein Gegenposten in der Bilanz der RAG AG erfasst worden. Dieser Gegenposten steht im Sinne des § 246 Absatz 1 HGB in einem kausalen Zusammenhang zu den Forderungen und Rückstellungen für Ewigkeitslasten und wird daher unter den jeweiligen Rückstellungen für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Zur Ermittlung der Ausgleichsansprüche der RAG AG werden die entsprechenden Lasten auf den 31. Dezember 2018 mit einem risikolosen Durchschnittszins ermittelt und die so ermittelte Deckungslücke auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die RAG AG hat die aus der Bewertung der Ewigkeitslasten resultierende Forderung gegen die RAG-Stiftung bilanziert. Im Jahresabschluss der RAG-Stiftung ist die Verpflichtung abzüglich der per 31. Dezember 2013 bilanzierten Rückstellung für Ewigkeitslasten in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

ÜBERNAHME DER FINANZIERUNG DER VERPFLICHTUNG DURCH DIE RAG-STIFTUNG

Ewigkeitslasten in Mio. €	zum 31.12.2018		zum 31.12.2013
	Stand: Rahmen- vereinbarung	Stand: 31.12.2013	abgezinst
Dauerbergschäden	1.324	4.133	3.680
Grundwasserreinigung	341	703	622
Grubenwasserhaltung	5.208	10.806	9.485
	6.873	15.642	13.787

Die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 13.787,4 Mio. € (Vorjahr 10.652,1 Mio. €). Hiervon sind 3.763,6 Mio. € (Vorjahr 2.573,0 Mio. €) als Rückstellung für die Verpflichtung gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten und 10.023,8 Mio. € (Vorjahr 8.079,1 Mio. €) unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG und der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen. In Höhe der realisierten Erträge erfolgt nach Abzug der Aufwendungen der RAG-Stiftung die Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten.

Grundlagen der Ermittlung der Ewigkeitslasten des Bergbaubereiches der RAG AG

Im KPMG-Gutachten wurden die sogenannten Deckungslücken aus dem Vergleich der bis zum 31. Dezember 2018 weitergeführten handelsrechtlichen Rückstellungen und der auf den 31. Dezember 2018 mit aktuellen Parametern errechneten Rückstellungen ermittelt. Diese Deckungslücken werden im Einzelnen bei RAG AG bilanziert und aufgrund der Freistellung bei der RAG-Stiftung als Rückstellung für Ewigkeitslasten bzw. als sonstige finanzielle Verpflichtung ausgewiesen. Die Bilanzierung der Rückstellung für Ewigkeitslasten erfolgte zum 31. Dezember 2013 anhand folgender Parameter, die im Wesentlichen aus der Fortführung der Vorgehensweise der KPMG im Rahmen des Gutachtens 2008 resultieren:

- ▲ Für die Ermittlung der Rückstellungen (ewige Renten) wurde der über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszins aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps mit einer Laufzeit von 30 Jahren mit 3,51% berechnet (Vorjahr 3,75%). Der von der Bundesbank ebenfalls ermittelte Aufschlag für das Unternehmensanleiherisiko beträgt für die gesamte Zinsstrukturkurve 1,28%, sodass die ewige Rente gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit 4,79% (Vorjahr 4,94%) diskontiert wurde.
- ▲ Jährliche erwartete zukünftige Preissteigerung für Sachleistungsverpflichtungen: 2,21% (Vorjahr 2,21%).
- ▲ Die Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 2,64% (Vorjahr 3,16%) basierend auf dem 7-Jahres-Durchschnittszins für Null-Kupon-Festzinsswaps für eine Laufzeit von fünf Jahren auf den 31. Dezember 2013 abgezinnt.

Die bei RAG AG bilanzierten Rückstellungen zum 31. Dezember 2013 setzen sich aus der handelsrechtlich bewerteten Rückstellung – außer Grubenwasserhaltung – sowie einer Rückstellung in Höhe des Barwertes der bis zum 31. Dezember 2018 entstehenden Deckungslücke zusammen.

Bei den Rückstellungen für Dauerbergsschäden, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung der RAG AG handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Aufgrund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, sodass die Ermittlung der Deckungslücke auf Basis eines Realzinssatzes erfolgt. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszins der Deutschen Bundesbank für eine 30-jährige Laufzeit und der künftigen Preissteigerungsrate.

Die Verpflichtung für Ewigkeitslasten setzt sich aus folgenden Sachverhalten zusammen:

Dauerbergsschäden

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führen und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern haben. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2013 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,79% und einer Preissteigerungsrate von 2,21% (Realzinssatz 2,58%) ermittelt wurde, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21% weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 2.784,3 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber HGB a. F. ergibt, in Höhe von 1.378,7 Mio. € enthalten.

Die handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz 3,51% abzüglich Preissteigerung 2,21%) berechnet wurde. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 1,30% ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 5.538,5 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 2.754,2 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2013 abgezinste Deckungslücke beträgt 2.417,6 Mio. € und stellt einschließlich des Bewertungsunterschiedes zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 1.262,6 Mio. € die Ausgleichsforderung der RAG AG von 3.680,2 Mio. € dar.

Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2013 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,79% und einer Preissteigerung von 2,21% ermittelt wurde, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21% weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 458,2 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber HGB a. F. ergibt, in Höhe von 250,0 Mio. € enthalten.

Die handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz 3,51% abzüglich Preissteigerung 2,21%) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 1,30% ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 911,5 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 453,3 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2013 abgezinste Deckungslücke beträgt 397,9 Mio. € und stellt einschließlich des Bewertungsunterschiedes zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 224,1 Mio. € die Ausgleichsforderung der RAG AG von 622,0 Mio. € dar.

Grubenwasserhaltung

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes dem laufenden Betrieb zuzurechnen und es ist – außer der Deckungslücke – keine Rückstellung zu bilden. Die betrieblichen Aufwendungen, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten Entwicklung der künftig zu fördernden Wassermengen und erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,21% auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet.

Die wirtschaftliche Last wird unter Berücksichtigung der aktuellen im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz 3,51% abzüglich Preissteigerung 2,21%) und Bemessungsgrundlagen berechnet. Bei dem resultierenden Realzinssatz von 1,30% ergibt sich ein Gesamtrisiko und damit eine Deckungslücke für die Grubenwasserhaltung zum 31. Dezember 2018 von 10.806,2 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2013 abgezinste Deckungslücke beträgt 9.485,2 Mio. € und stellt die Ausgleichsforderung der RAG AG dar.

Zukünftige Entwicklung der Ewigkeitslasten

Die Höhe der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2013 sind entsprechend den Annahmen ein risikoloser 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 3,51% (Vorjahr 3,75%) und eine Preisentwicklung von 2,21% (Vorjahr 2,21%) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 1,30% (Vorjahr 1,54%). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 77 (Vorjahr 65) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren/niedrigeren Deckungslücken und dementsprechenden Rückstellungen.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Jahresabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €	2013	2012
a. Abschlussprüfungsleistungen	0,1	0,1
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+)/aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
b. Sonstige Leistungen	0,0	0,0
Für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar	0,1	0,1
Korrektur für das Vorjahr (+)/aus dem Vorjahr (-)	0,0	0,0
Gesamthonorar	0,1	0,1

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013 betragen 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2013 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Essen, 11. März 2014

RAG-Stiftung
Der Vorstand



Dr. Müller



Bergerhoff-Wodopia



Dr. Linssen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die RAG-Stiftung, Essen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RAG-Stiftung, Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 11. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Menke
Wirtschaftsprüfer

Joachim Gorgs
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

RAG-Stiftung
Rüttenscheider Straße 1–3
45128 Essen
www.rag-stiftung.de

Kontakt

Abteilung Kommunikation
Telefon +49 201 801 3366
Telefax +49 201 801 3399
info@rag-stiftung.de

Konzept, Gestaltung und Realisation

BISSINGER + GmbH, Medien und Kommunikation
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Bildnachweise

U2–3: KircherBurkhardt Infografik; Seite 2: Manfred Vollmer; Seite 4–5: Andreas Pohlmann;
Seite 6–7: DBM; Seite 8–9: Andreas Pohlmann (2); Seite 10–11: Illustration: Samantha Ungerer;
Seite 12–13: Ausstellung DAS ERBE, Evonik Industries AG, Dirk Bannert für VIVAWEST, Volker Wiciok/
TFH Georg Agricola, Evonik Industries, DBM; Seite 14–15: Thomas Stachelhaus/RAG Montan Immo-
bilien, RAG/Archiv Saar, dpa Picture-Alliance, RAG AG (2); Seite 16–17: Dietmar Klingenburg/RAG
AG, Archiv IG BCE, Evonik Industries AG, Fotolia; Illustration: RAG AG; Seite 18–19: Frank Wiede-
meier/Roland Berger Stiftung, Volker Wiciok/TFH Georg Agricola, Dietmar Klingenburg/RAG AG
(2), BeckerBredel, Evonik Industries AG, Fotolia; Seite 20–21: RAG-Stiftung, Karsten Bootmann/
Evonik Industries AG; Seite 22–23: Thomas Stachelhaus/RAG Montan Immobilien; Seite 24–25: RAG
AG, Evonik Industries AG, Dirk Bannert für VIVAWEST

Druck

Beisner Druck GmbH & Co. KG



RAG-Stiftung
Rüttenscheider Straße 1–3
45128 Essen
www.rag-stiftung.de